

Bezugspreis: Für den Monat Dezember 750.— M. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Sonntag, den 10. Dezember 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Cuno zur Rheinlandfrage.

Bei einer Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern rheinischer Zeitungen führte Reichskanzler Cuno über die Rheinlandfrage u. a. folgendes aus:

Keine deutsche Regierung, mag sie aussehen, wie sie will, kann einen anderen Standpunkt einnehmen, denn die Preisgabe des Rheinlandes wäre das Ende des Deutschen Reiches.

Wenn ich nun im besonderen auf die Meldungen eingehe, die das Rheinland so leidenschaftlich erregt haben, so muß ich zum Ausdruck bringen, daß es schwer ist, lediglich auf Grund von Zeitungsnachrichten zu Beratungen Stellung zu nehmen, die hinter verschlossenen Türen stattgefunden haben.

Einsichtlichkeit und Ruhe

zu beobachten, und auch dem Rheinland und dem Ruhrgebiet kann ich nur den dringenden Rat geben, sich nicht nervös machen zu lassen, das um so weniger, da die Stellungnahme der Reichsregierung zu diesen Dingen ungewissenhaft und ungewissenhaft ist.

Im Gegensatz: Unsere Politik muß als eines der Hauptziele im Auge haben, die jetzt noch von fremden Heeren besetzten Gebiete insofern als möglich von dieser Last zu befreien.

Die Befreiung der Rheinlande!

Damit komme ich zu der Frage, wann dem Rheinland diese Stunde schlagen wird. Wir haben mehrfach aus beachtenswerten Runden die Bestimmungen des Versailler Vertrages dahin auslegen

hören, daß die für die Befreiung der Rheinlande vorgesehene Frist von 15 Jahren wegen mangelnder Erfüllung des Vertrages noch nicht zu laufen begonnen habe.

Der Tag des Inkrafttretens des Vertrages selbst.

An welchem Tage aber der Vertrag von Versailles in Kraft getreten ist, ergibt sich aus den Bestimmungen des Artikels 440, der in den entscheidenden Punkten folgendermaßen lautet.

„Ein erstes Protokoll über die Niederlage der Ratifikationsurkunden wird errichtet, sobald der Vertrag von Deutschland einerseits und von drei alliierten und assoziierten Hauptmächten andererseits ratifiziert ist.“

Mit der Errichtung dieses ersten Protokolls tritt der Vertrag zwischen den hohen vertragschließenden Teilen, die ihn auf diese Weise ratifiziert haben, in Kraft.

Hiernach haben die Fristen für die Befreiung der Rheinlande am 10. Januar 1920 begonnen. Deutschland hat demnach einen vertraglich verbürgten Rechtsanspruch darauf, daß mit Ablauf des 9. Januar 1925 der Brückenkopf von Köln und die übrigen im Artikel 429 genannten Gebiete geräumt werden.

Dieser Rechtsanspruch ist nur einer Einschränkung unterworfen, die im Schlußabsatz von Artikel 429 des Vertrages dahin festgelegt ist, daß die Zurückziehung der Besatzungstruppen im gewissen Umfang aufgehoben werden kann, wenn nach Ablauf der 15jährigen Befreiungsfrist die alliierten und assoziierten Regierungen die Sicherheit gegen einen nicht heraufgeforderten Angriff Deutschlands nicht als hinreichend erachten.

Gegen die französische Gewaltpolitik. Zu einer eindrucksvollen Rheinlandkundgebung gestaltete sich eine Protestversammlung in Essen, in der Vertreter von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Handwerk, sowie die Gewerkschaften aller Richtungen vertreten waren.

ja auch nur einen Senator oder einen Abgeordneten gegeben, der so unvernünftige Absichten gehabt hätte und der die deutsche Bevölkerung der französischen Herrschaft hätte unterwerfen wollen.

Eine kommunistische Kundgebung verboten. Eine von der kommunistischen Arbeiterjugend für Sonntag vormittag geplante öffentliche Kundgebung wurde vom Polizeipräsidenten auf Grund der Reichsverfassung verboten.

Die erneuerte Internationale. Zur Eröffnung des Haager Kongresses.

Von Karl Kautsky.

Am 10. Dezember finden sich im Haag die Vertreter der Internationalen des proletarischen Klassenkampfes mit einer Reihe anderer Vertreter des Friedensgedankens zusammen, um gemeinsam in machtvoller Kundgebung für die Erhaltung des Friedens und für den friedfertigen gemeinsamen Wiederaufbau der durch den Krieg zerkümmerten Welt einzutreten.

Man hätte erwarten dürfen, daß eine solche Kundgebung nach Beendigung des Weltkrieges für lange Zeit völlig gegenstandslos werden müßte. Daß mindestens diejenige Generation, die am eigenen Leibe die Schrecken des Krieges und ebenso die einer kriegerischen Politik der Friedenszeit verspürt hat, die Lehre daraus durch die Hingabe an einen energischen Pazifismus ziehen würde, der nicht nur jedem Krieg, sondern auch jeder Vergewaltigung einer Nation durch andere unbedingten Widerstand leistet, so daß ein Staatsmann, der gewillt wäre, eine Gewaltpolitik zu treiben, nirgends mehr möglich wäre.

Die eindringlichen Lehren des Krieges sind in der Tat an den Völkern nicht spurlos vorübergegangen. Aber leider hat er nur bei einem Teil der an ihm beteiligten Völkern im Sinne der Liebe für den Frieden und der Achtung vor der Selbstbestimmung der Nationen gewirkt.

In Rußland gelang dies einer Verschwörerelite, die die blutigeren, ökonomisch ganz sinnlose Gewaltpolitik den Zwecken des Proletariats dienlich zu machen suchte.

Wir finden diesen Bolschewismus heute allenthalben herrschend bei den Siegern: in der inneren Politik bei den Siegern im Bürgerkrieg, in Rußland wie in Ungarn; in der äußeren Politik bei den Siegern im Weltkrieg.

Der Vertrag von Versailles ist ebenso bar jedes Respekts vor der demokratischen Selbstbestimmung und jeder ökonomischen Einsicht wie die Dekrete des russischen Bolschewismus.

Die Klasse, die am meisten unter diesen Zuständen leidet, ist, wie immer, das Proletariat. Es bildet diejenige Klasse, die am eindringlichsten die Lehren des Krieges beherzigt hat und am geschlossenen und kraftvollsten dem einzigen Auswege zudrängt, der uns aus der Sackgasse herausführt, der Erziehung der Diktatur der Sieger durch die Demokratie der Gesamtheit der Völker, und der Befreiung militärischer Gewalttat und Verschwendung durch die Beachtung der Befehle eines normalen ökonomischen Lebens.

Einen anderen Ausweg gibt es nicht. Ein barbarisches Volk ohne Industrie und Verkehr, fast ganz agrarisch, wo jeder Bauer im wesentlichen alles selbst produziert, was er braucht, wo nur relativ kleine Armeen zu operieren vermögen, es kann zur Rot ungemessenen Krieg führen, wenigstens dann, wenn gute Freunde von außen ihm Kriegsmittel zuführen.

Die Londoner Konferenz.

London, 9. Dezember. (W.B.) Poincaré ist gestern abend in London eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Bonar Law und Lord Derby empfangen.

London, 9. Dezember. (Neuer.) Die Konferenz der alliierten Minister trat um 6 Uhr wieder zusammen und verlagte sich um 6 Uhr 45 Minuten auf Sonntag vormittag.

Poincaré antwortet Lloyd George.

Paris, 9. Dezember. (W.B.) Poincaré läßt durch den Sonderberichterstatter der Agentur Havas in London eine längere Erklärung gegen den ersten im „Daily Telegraph“ erschienenen Artikel Lloyd Georges veröffentlichen.

Jeder Feuerbrunst heute wittern und daher vor Brandstiftung nicht zurückzucken, oder deutsche Professoren und ihre Schüler. Kein ernsthafter Mensch wird und kann eine derartige Politik ins Auge fassen, wenigstens solange nicht, als nicht die Ententepolitik ganz Deutschland in wilde Verzweiflung stürzt. Dann allerdings würde die Nachahmung der Ungarapolitik in Deutschland verständlich — aber sie wäre auch dann kein rettender Ausweg, sondern nur Selbstmord.

Einen Ausweg bildet nur die vom internationalen sozialdemokratischen Proletariat gewollene Politik. Wohl findet sie in den herrschenden Parteien bei den Siegern noch starke Widerstände. Aber nachgerade wird auch diesen herrschenden Angst und Bange vor dem Unheil, das sie angerichtet haben und wofür sie vor ihren Vätern die Verantwortung tragen. Ein entschlossenes und einheitliches Vorgehen des internationalen Proletariats ist da keineswegs aussichtslos.

Gehemmt wird unser Streben dadurch, daß die Bolschewiks des Ostens und die des Westens trotz ihrer bisherigen Feindschaft gegeneinander doch in einem einig waren: in der Feindschaft gegen die Sozialdemokratie! So ist es den Bolschewiks gelungen, gerade in den zwei Staaten, in Italien und Frankreich, die Macht der sozialistischen Parteien und damit die des Proletariats empfindlich zu schwächen. Der Kommunismus hat sie gespalten, die Sozialdemokratie von der imponierenden Stellung, die sie vor dem Krieg und im Krieg errungen hatte, tief herabgedrückt, ohne daß die Kommunisten selbst dort zu irgendwelcher Macht gelangt wären.

Je weniger im Augenblick die Sozialisten Frankreichs und Italiens für sich allein gegenüber ihren Regierungen vermögen, um so dringender notwendig ist es, der Welt zu zeigen, daß sie nicht isoliert sind, sondern nur Armeekorps einer gewaltigen Armee bilden.

Wie war notwendiger als jetzt die Einheit der Internationale, ihre Einheit gegenüber den Bolschewiks im Osten und Westen, den Bolschewiks von links und rechts, und gegenüber ihrem Treiben, das uns mit blutigem Krieg bedroht und mit ökonomischem Verderben.

Von der Zusammenkunft in Haag erwarten wir, daß sie uns diese einheitliche Internationale bringt. Was immer die Wiener Arbeitsgemeinschaft von der Zweiten Internationale geschieden haben mag, es gehört der Vergangenheit an. Alle Bedingungen sind gegeben, daß wiederum nur eine Internationale des selbständigen (nicht von Moskau subventionierten und russisch kommandierten) proletarischen Klassenkampfes besteht. Eine Internationale, die in ihren Zielen die gleiche ist, wie die erste, an deren Spitze Marx stand, und die zweite, die unter der Mitwirkung von Engels zustande kam. Aber so wie die Zweite Internationale höher stand, als die erste, soll auch die erneuerte Internationale nach dem Kriege einen höheren Organismus bilden als jene, die vor dem Kriege bestand.

Die Erste Internationale konnte nur eine Vereinigung von Arbeitergesellschaften sein. Ihre Aufgabe bildete die Erhebung der Demokratie und die Ausbreitung der außerhalb Englands wenig bekannten Gewerkschaften in allen Ländern. Die Zweite Internationale fand schon in den meisten Staaten eine, wenn auch unvollkommene Demokratie und starke Gewerkschaften vor. Sie war eine Zusammenfassung sozialdemokratischer Parteien und freier Gewerkschaften. Ihre Aufgabe war die gegenseitige internationale Unterstützung im Kampf um Ausdehnung der Demokratie und zur Kräftigung des Proletariats vermöge der Demokratie in politischen und ökonomischen Massenorganisationen, um es fähig zu machen zur Ergreifung der politischen Macht.

In der proletarischen Internationale von heute finden wir die Arbeitsleistung zwischen der Internationale der Gewerkschaften und der Arbeiterparteien. Wir finden in der Internationale der sozialistischen Arbeiterparteien bereits Parteiorganisationen, die demnächst berufen sein werden, die Zügel der Regierung in ihrem Lande zu ergreifen. Und wir finden einen Zustand der Gesellschaft, in dem es nicht genügt, daß die einzelnen sozialistischen Parteien und die Gewerkschaftsverbände der einzelnen Länder einander helfen und daß die

stärkeren die schwächeren unterstützen. Die Existenz der Völker beruht heute mehr als je auf ihrer internationalen Solidarität, auf ihrem engsten Zusammenwirken. Ohne dessen freundschaftliche Regelung bedrohen uns auf Schritt und Tritt immer neue Reibungen, neue Hemmungen der wirtschaftlichen Genesung, neue Kriegsgefahren.

Wir brauchen eine Internationale, die eine Kraft und eine Einsicht innewohnt, die sie befähigen, in diesem Stadium der Gesellschaft dieses von den Verwirrern der Gewaltpolitik geschaffene Chaos zu lichten und führend bei der Neuordnung der Beziehungen der Nationen voranzugehen. Wir erwarten, daß aus den Verhandlungen im Haag eine erneuerte Internationale hervorgeht, die stark genug wird, ellenhalben eine Politik herbeizuführen, die den Frieden wahr und den Wiederaufbau des zerstörten ökonomischen Gefüges Europas ermöglicht.

Die Erneuerung der Internationale in dieser Weise wäre die beste Weihnachtsgabe für das gequälte Proletariat der Welt, für die gequälte Menschheit.

Die Sühnernote.

Ueber den Inhalt der Note, die die deutsche Regierung wegen der Vorfälle von Passau und Ingolstadt nach Paris geschickt hat, und die erst am Montag wörtlich veröffentlicht werden soll, ist durch Indiskretionen soviel bekannt geworden, daß in ihr die Reichsregierung die Verpflichtungen, die Bayern auferlegt werden, sowohl zur Ruhezahlung wie zur Entschädigung, auf sich übernimmt. Es ist bedauerlich, daß der Brauch, den Inhalt von Noten erst nach ihrer Absendung bekannt werden zu lassen, hier durchbrochen worden ist, denn das erste Wort über ihn gehört dem Empfänger im Ausland, aber nicht der öffentlichen Kritik im Inland. Diese wird Zurückhaltung üben müssen, wenn sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, dem Gegner das Stichwort geliefert zu haben.

Aus diesem Grunde wollen wir uns zunächst darauf beschränken, den Inhalt der Note, die durch ein Kompromiß zwischen Bayern und dem Reich zustande gekommen ist, nach der innenpolitischen Seite zu würdigen. Von ihr aus können wir es nur billigen, wenn das Reich die Vertretung der Länder nach außen hin restlos übernimmt, wie das in jener Note geschieht. Wenn aber Bayern damit einverstanden ist, daß das Reich die materielle und moralische Verantwortung auf sich nimmt für Vorgänge, die sich auf bayerischem Boden abgespielt haben, und die mit der bayerischen Innenpolitik in engem Zusammenhang stehen, dann wäre es doch widersinnig, dem Reich jede Einflußnahme auf die innenpolitischen Zustände Bayerns versagen zu wollen. Denn daß Bayern das Recht hat, Fensterheben in beliebiger Zahl zu zerschlagen, und das Reich die Pflicht hat, diese Scheiben zu bezahlen, das wäre doch eine ganz unhaltbare staatsrechtliche Konstruktion. Wir stellen also fest, daß gerade durch die hier gewählte Lösung die föderalistische Theorie von der „bayerischen Staatspersönlichkeit“ ihre schlagende Widerlegung gefunden hat.

Eine Rede des bayerischen Handelsministers.

München, 9. Dezember. (M.B.) Der Bayerische Industriellenverband hielt heute unter außerordentlich starker Teilnahme von Mitgliedern aus dem ganzen Land seine 20. Hauptversammlung ab. Der bayerische Handelsminister v. Meinel überbrachte die Glückwünsche der bayerischen Regierung und erklärte, er werde die ihm anvertrauten Interessen mit Wärme und mit Furchtlosigkeit vertreten, unbeirrt von Schlagworten, und er werde sich auch nicht einem Gebot der Strafe fügen. (Bravo!) Er werde die Interessen aber auch nicht einseitig vertreten, sondern eingedenk dessen sein, daß ein Stand nicht für sich allein gedeihen könne, sondern alle zusammenarbeiten müßten. Der Redner kam dann auf die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Bayern und dem Reich zu sprechen, die so vielseitig und so eng sei, daß jede Forderung den bittersten Schaden für alle bedeuten würde. Er

werde stets dafür eintreten, dem Reich zu geben, was des Reiches sei, doch auch das Reich müsse Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten der bayerischen Wirtschaft haben. (Zustimmung.) Die Ausfüllung über eine Verständigung zwischen Bayern und dem Reich seien heute günstiger als je zuvor, und der frühere bayerische Handelsminister und jetzige Chef der Reichskanzlei, Hanfmann, werde sicherlich eine Brücke bauen können in der Frage des Ausgleichs der Interessen von Süd und Nord.

Die Versammlung sahle unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden zur Frage der Reparationslast vom Schluß einstimmig folgenden Beschluß: Der Bayerische Industriellenverband steht mit Besorgnis, daß die zunehmende Last der Reparationen zur wirtschaftlichen Erschöpfung Deutschlands führen und jede Gesundung unseres Landes verhindern muß. Der Druck unserer Feinde, der sowohl durch die Besetzung als auch die ständige Drohung mit der Loslösung deutscher Lande auf uns ausgeübt wird, ist auf die Dauer unerträglich und muß unser Volk zur Verzweiflung treiben. Wir protestieren deshalb mit Nachdruck gegen die Bedrohung Deutschlands und fordern einen gerechten Frieden, der auch unserem bedrängten Volke die Lebensmöglichkeit gewährleistet.

Die Noten nach Paris.

Nach Mitteilung von zuständiger Seite sollte die Antwort auf die Passau-Ingolstädter Note am Sonnabend abend endgültig fertiggestellt werden und nach Paris abgehen. Die Note über die Militärkontrollkommission soll spätestens Montag früh in Paris überreicht werden, so daß wahrscheinlich beide Noten gleichzeitig in Berlin veröffentlicht werden können.

Zum Fall Graf-Oberland. Ergesch-Geld für Kommunisten!

Vor längerer Zeit wurde bekannt, daß der jetzt zur Partei übergetretene ehemalige kommunistische Landtagsabgeordnete Graf-München Beziehungen zum Heiler „Oberland“ unterhalten hatte. Der Sozialdemokratische Verein München hat natürlich sofort nach Bekanntwerden dieser Beziehungen Graf bzw. der Kommunisten zu den Putschisten von rechts eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis folgenden Wortlaut hat:

1. Landtagsabgeordneter Graf hat im Auftrage der Zentrale der K.P.D. deren bereits bestehende Beziehungen zu maßgebenden Führern des Freikorps „Oberland“ weitergepflegt.
2. Graf hat von Joseph Kömer im Einverständnis mit der Zentrale der K.P.D. 350.000 M. erhalten, deren Verwendung für die „Neue Zeitung“ einwandfrei nachgewiesen ist.
3. Die Zentrale der K.P.D. war über die politische Linie des Abg. Graf und Herkunft der Mittel zur Wiederherausgabe der „Neuen Zeitung“ genau unterrichtet. Sie hat auch über die „Neue Zeitung“, solange noch außen hin Graf ihr Herausgeber war, eine vollständige Kontrolle ausgeübt.

Die Entscheidung der Parteiorganisation in der Angelegenheit wird noch bekanntgegeben.

Aus dieser Feststellung geht hervor, was Graf immer behauptete, die kommunistische Partei aber bestritten hat, daß nämlich das Münchener Organ der kommunistischen Partei von dem Gelde der deutschpöblischen Schutz- und Trugbündler unterhalten wurde, und daß Graf im Auftrage der Zentrale der kommunistischen Partei die Beziehungen aufrechterhalten hat. Wir müssen es schon der Arbeiterschaft überlassen, aus diesem Bündnis der Kommunisten mit den bayerischen Organisationsführern die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Für uns ist es vorerst noch unmöglich, daran zu glauben, daß Klassenbewusste deutsche Arbeiter noch Leuten Glauben schenken, die ihren Kampf gegen die Sozialdemokratie und ihren Scheinkampf gegen den Kapitalismus mit dem Gelde der schamlosen Feinde der Arbeiterschaft, der Republik und des Sozialismus finanzieren.

Vor dem Staatsgerichtshof wird am 20. Dezember gegen den Landtagsabgeordneten Richard Becker aus Buhlitz und den Gutsbesitzer Dr. Hennig v. Roh aus Reutlich (Niederschlesien) wegen Verschöpfung und Belästigung von Mitgliedern der Regierung in öffentlichen Versammlungen verhandelt werden.

Idealismus 1922.

Von Karl Fischer.

In den Schaufenstern der großen Geschäfte funkelt und flutet das elektrische Licht über alle Schätze und Schönheiten.

Und alles hinter der Scheibe ist geschickt konstruiert, und die ganze Pracht und der Prunk repräsentiert sich mit einer verlockenden Gewalt, der niemand widerstehen kann.

An alle Waren sind kleine Lammenzweige gesteckt, und Watte mit goldenen Keinen Sternen ist darüber gestreut, und in der Mitte des Schaufensters steht ein Weihnachtsbaum, an dem weiße und grüne und rote elektrische Kerzen mit unbewegter Flamme, die Tag und Nacht nicht erlischt, standhaft und still brennen.

Das schaut zart und zauberhaft aus, und die geschickte Kunst des Dekorateurs soll die Stimmung des Publikums stärken und seine Kauflust in besonderen Schwung versetzen.

Aus einem Geschäft in der Leipziger Straße kommt ein Herr, mit Paketen beladen.

In beiden Händen Päckchen und unter dem Arm, und er weicht nicht recht, wie er alles halten soll, und er sieht ein wenig hilflos aus. Als er ein paar Schritte gegangen ist, wird er von einem Bekannten begrüßt und angesprochen:

„Ah, sieh da, Herr Lehner! Weihnachtseinkäufe gemacht?“

„Ja, die schwere Menge!“

„Das kostet aber heute eine unheimliche Menge Geld!“

„Ich bitte Sie! Wie kann man nur so realistisch sein und immer an das Geld denken. Sehen Sie, ich bin Idealist. Ich denke an die Erhaltung des deutschen Familienlebens, die in dieser traurigen Zeit auch droht zum Teufel zu gehen. Und wissen Sie, so der schönste und schärfste Ausdruck des deutschen Familienlebens und der deutschen Innigkeit ist und bleibt doch das Weihnachtsfest. Das muß man würdig feiern; und was wollen Sie, dazu gehören doch Geschenke!“

Das Restaurant mit den großen Kristallkronleuchtern und den vielen Bildern in breiten, goldenen Rahmen, den seidnen Tapeten, den bequemen Sesseln und samtweiden Sofas ist stoppede voll, und immer noch strömen neue Gäste herein.

Die Kellner in blauen Fracks mit blanken Knöpfen sitzen hin und her und wissen nicht, zu welchem der ungedulden Gäste sie zuerst fliegen und Bestellungen entgegennehmen sollen.

In einer gemütlichen Nische sitzen zwei sehr elegante Herren. Der Kellner hat soeben die silbernen Platten abgeräumt und eine neue Flasche Rheinwein auf den Tisch gestellt.

Man sieht es den beiden an, daß sie satt sind. Zufriedenheit strahlt aus ihrem ganzen feinen und fetten Körper.

„Wissen Sie,“ sagt der eine zum anderen, „seit einiger Zeit trinke ich kein Bier mehr!“

„Nein, ich tue es nicht! Ich habe da unfähig gelesen, daß wer

Bier trinkt, dem Volk das Brot raubt. Und ich meine, soviel Idealismus muß man doch haben, daß man darauf Rücksicht nimmt. Na überhaupt, wenn mehr Idealismus in der Welt vorhanden wäre, stünde es um uns alle besser.“

„Na, darauf Prost!“

Es schneit . . .

Ganz große, weiße Sterne fallen, funkeln im elektrischen Licht, tanzen und taumeln wie weiße Vögel um die Leuchtgeln, plätschen und zerfallen in Wasser und Schmutz auf der Straße.

Und dann regnet es wieder, und man weiß nicht mehr, wohin man sich vor all dem Wasser und Schmutz auf Damm und Bürgersteig retten soll.

Den Kurfürstendamm entlang gehen zwei Herren in eleganten Pelzen, den Kragen hochgeschlagen, die Stiefel in schützenden Gummischuhen.

Der eine von ihnen sieht sinnend und wie besorgt zum Himmel. Nach einer Weile sagt er zu seinem Begleiter:

„Gehst, dieses ewige Ratsch- und Schmutzwetter! Wenn doch endlich einmal gehöriger Frost und tüchtiger Schnee käme!“

„Kohlen und Koks sind verdammt teuer!“

„Ach mein Gott, ja, ja! Aber muß man denn immer an diese Dinge denken und im Winter den Straßen bleiben! Es gibt doch wahrlich auch Ideale, das sein Recht hat. Wenn wir Kälte haben und Schnee, kann man nach Oberhof fahren zum Wintersport. Selten Körper stärken und fähigen. Und man muß sich nicht immer, wie jetzt, in den Bars und Dörsen herum. Ja, ja, mein Lieber, Sport treiben, das ist was Ideales. Den Körper trainieren und die Muskeln straff und stramm machen.“

Die neuen Mitgliederbeiträge der Volksbühne. Die Volksbühne E. B. sieht sich veranlaßt, nach Beerdigung des Schauspielersstreiks ihre Mitgliederbeiträge wie folgt zu erhöhen: Vom Dienstag, den 12. Dezember, ab ist für Rachmittagsvorstellungen ein Beitrag von 200 M. zu entrichten, bei Opernvorstellungen von 220 M., bei Abendvorstellungen beträgt der Beitrag 400 M. bei Opernvorstellungen 440 M. Die Mitglieder, die am 25. November zu Vorstellungen erschienen waren und deren Mitgliederstatus damals entwertet wurden, erhalten Nachricht über Ersatzvorstellungen. Im übrigen werden die während des Streiks ausgefallenen Vorstellungen nicht nachgeholt. Die Vereinsleitung erwartet, daß die Mitglieder dem Verein auch trotz der erhöhten Beiträge die Treue wahren.

Gänge von Oberammergau. Eine Engländerin veröffentlicht in den „Times“ einen Brief, den sie von Frau Anton Lang, der Gattin des Christus-Darstellers, in Oberammergau erhalten hat. Die Engländerin hat während des Sommers als Gast in Langs Hause gewohnt. Frau Lang schreibt, wie ausdrücklich festgelegt wird, in englischer Sprache: „Es war eine wunderschöne Zeit, trotz der vielen Arbeit, und wenn Sie unser kleines Dorf jetzt sehen würden, würden Sie nicht glauben, daß noch vor wenigen Monaten 350.000 Besucher hier gewesen sind. Es war eine wundervolle Weltmission,

und wir alle sind dankbar für den großen Erfolg. Es war kein finanzieller, aber ein geistiger Erfolg. Das Geld ist in der letzten Woche verteilt worden; zehn von den Hauptdarstellern, einschließlich des Musikdirektors und des Spielleiters, haben je 27.000 Mark — also weniger als 1 Pfund Sterling — erhalten, und das für 96 Vorstellungen, und so geht es abwärts bis auf 2000 Mark für jedes Kind. Zurzeit kann man für die Gänge meines Mannes etwa 70 Pfund Mehl kaufen. Dennoch waren alle zufrieden und voller Dankbarkeit, daß alles so gut gegangen ist. Wir können in diesem Jahre keine Karten schicken, da sie 40 Mark Porto kosten, und das können wir nicht erzwängen.“

Die Türkei wird wieder „trocken“. Bekanntlich hat Mohammed seinen Anhängern den Genuß geistiger Getränke streng unterlagert, und auch heute noch gilt dieses Alkoholverbot für alle Mohammedaner, die an den Vorschriften des Propheten streng festhalten. Aber die Begehrtheit der Menschen war stets größer als das heilige Verbot, und so haben denn die Türken diesfalls eine große Vorliebe für einen guten Trunk gehabt. Besonders während des Krieges rief das Trinken in weiten Kreisen der mohammedanischen Bevölkerung ein. Die neue türkische Regierung geht aber dagegen mit durchgreifenden Maßnahmen vor. Jetzt werden Konstantinopel und die europäischen Türkei „trockengelegt“. Die Einfuhr von Alkohol ist streng verboten, und alle noch vorhandenen Vorräte müssen innerhalb von drei Wochen verbraucht oder vernichtet werden. Den Schulheuten und Gendarmen ist jedes Trinken bei sofortiger Entlassung unterlagert. Damit aber auch das weibliche Geschlecht eine kleine moralische Aufmunterung erhält, wird eine Zugsteuer, die des Inhalts des Wertes beträgt, auf Parfüms und seibene Unterkleidung eingeführt, zwei Dinge, die den türkischen Damen besonders wert sind.

Wie hoch ist der Nebel? Dr. William Lockyer, ein englischer Naturforscher, hatte vor längerer Zeit in London, das ja seiner berühmlichen vielen Nebel wegen ein besonders dankbares Feld für solche Untersuchungen ist, eine Ballonfahrt unternommen, um die Höhe der über der Stadt liegenden Nebeldecke kennen zu lernen, und berichtet jetzt darüber in einem englischen Blatt. Der Ballon hielt sich zunächst dicht über dem Boden, wobei sich die Anwesen durch Verständigung mittels des Megaphons orientierten und über die Entwindung des Nebels unterrichteten. Nach einer halben Stunde warf man Ballast aus und nach einer weiteren halben Stunde erreichte man eine Höhe von etwa 700 Metern, wo der Nebel wohl leichter war, aber noch immer eine dicke Wolke darstellte, durch welche die Sonne vergeblich zu bringen suchte. Nachdem man wiederum in die Nähe des Bodens herabgegangen war, und die Richtung, in der man sich befand, festgestellt hatte, ließ der Ballon aufs neue auf und erreichte eine Höhe von etwa 1050 Metern, in der der Ballonfahrer ihr Bräutchen bei hellem Sonnenschein einnahm. Sie waren jetzt endlich über dem Nebel, den sie unter sich sahen und als eine etwa 850 Meter dicke Cumuluswolke erkannten, deren Basis auf dem Boden lag und die sich von da aus nach allen Richtungen ausbreitete. Damit ist freilich nicht erwiesen, daß eine Nebelhöhe nicht noch größere Stürke erreichen kann, und der englische Forscher empfiehlt deshalb den Piloten, im Nebel Aufstiege zu machen, um seine Beobachtungen zu ergänzen und zu berichtigen.

Stegerwald als „Ministerschieber“.

Nachdem das Ministerium Wirth über den Plan gestoppt war, der deutschen Sozialdemokratie auch im Reich die Koalition mit der Volkspartei gewissermaßen anzuzwängen, hat Herr Stegerwald mehr als einmal versucht, einen Teil in die in Preußen bestehende große Koalition zu treiben. Er forderte nichts Geringeres, als daß die Volkspartei in Preußen aus der Regierungskoalition austrete und sie dadurch sprengte.

Diese rühmliche Tätigkeit ist im „Vorwärts“ wie in anderen Blättern niedriger gehängt worden. Darauf fühlt sich nun Herr Stegerwald veranlaßt, in der „Germania“ gegen eine „Legendenbildung“ zu protestieren, die es so darstelle, als sei er „unpflöglich und unwillkürlich aus der preussischen Minister-schaft ausgeschieden“. Er erzählt ein langes und breites darüber, wie er versucht habe, in Preußen gleichzeitig die Sozialdemokratie und die Volkspartei in die Regierung zu ziehen, der er präsidierete. Er behauptet sogar, die Sozialdemokratie sei gern bereit gewesen, unter seiner Präsidentschaft in die Regierung einzutreten. Nur hätte sie damals nicht gleichzeitig mit der Deutschen Volkspartei in die Koalition eintreten wollen. Es wäre aber nach seiner Meinung damals erreichbar gewesen, daß im November 1921 die Sozialdemokratie und im Januar 1922 die Deutsche Volkspartei in seine Regierung einbezogen worden wäre. Die Sache sei zum Klappen gekommen, weil die Sozialdemokratie das Innenministerium besetzen wollte und daß daneben die Demokraten zwei Ministerposten forderten. Dafür hätte er nicht eintreten können, weil er nicht das „Odium eines Ministerschiebers“ auf sich nehmen wollte.

Wenn Herr Stegerwald ganz genau in der Wiedergabe der Vorgänge sein wollte, so hätte er allerdings sagen müssen, daß der Sturz seines Kabinetts ganz plötzlich dadurch herbeigeführt wurde, daß die demokratische Fraktion durch Beschluß ihre beiden Minister aus seiner Regierung zurückzog. Doch auf eine solche Ungenauigkeit mehr oder weniger kommt es Herrn Stegerwald augenscheinlich nicht an, wenn er seinen Spezialgedanken entwickeln will. Das ist nämlich, die Sozialdemokratie mit allen Mitteln und auf jeden Fall mit der Deutschen Volkspartei zusammenzutopfen. Er wolle allerdings im Gegensatz zu Westarp nicht — sagt er weiter —, daß die Sozialdemokratie in Preußen aus der staatslichen Mitverantwortung ausgeschaltet werde.

Meinmal habe ich in Versammlungen ausgesprochen: Die Sozialdemokratie hat durch ihren marxistischen Doktrinismus den deutschen Staatswagen in starkem Maße mit den Schlamm geladen. Daher muß sie ihn jetzt auch herausziehen helfen, sonst besteht die Gefahr, daß sie in Zukunft wieder dieselbe demagogische Agitation betreibt, die sie in den vergangenen Jahrzehnten betrieben hat. Weil ich aber weiß, daß die Sozialdemokratie es sich etwas kosten läßt, habe ich es nicht verstanden, daß die bürgerlichen Parteien bei der letzten Regierungskrise im Reich sich nicht einmütig und nachdrücklich des preussischen Hebels bedient haben. . . Wenn man auf dieses Erziehungsmittel verläßt, so ist natürlich nicht recht einzusehen, woher dem Reich die Kräfte und Verantwortungsgeber kommen sollen, deren es seit dem Zusammenbruch der alten Autoritäten doppelt bedarf.

Der langen Rede kurzer Sinn ist also folgender: Da Herr Stegerwald seit Jahresfrist aus der preussischen Minister-tätigkeit ausgeschieden ist, weil er dort nicht als „Ministerschieber“ gelten wollte, glaubt er, um so emsiger diese Tätigkeit auf das Reich übertragen zu können. Wenn sich Herr Stegerwald übrigens das Verdienst beimißt, durch ein Gespräch mit dem Reichspräsidenten die Beschlüsse des sozialdemokratischen Parteitages von Görlich entscheidend beeinflusst zu haben, so kann das nur mit Heiterkeit aufgenommen werden. Durch ein solches Gemisch von Klatsch und Selbstüberhebung stellt er sich wahrhaftig nicht als der „Staatsmann“ dar, als der er von seinen Freunden gepriesen wird.

Scenarismus und der Südpolstörer. Der englische Journalist Harold Begbie veröffentlicht Erinnerungen an Shackleton. Darunter findet sich die Schilderung eines Zusammentreffens Wilhelms II. mit dem berühmten Südpolarforscher. Der Kaiser — heißt es, interessierte sich besonders für die Eisbären, und Shackleton hätte ihn darüber auf, daß es am Südpol keine Eisbären gebe. „Weshalb nicht?“ fragte der Kaiser. „Weil weder Gott noch die Natur gewollt hat, daß es dort welche gibt, Majestät.“ — „Sie hätten sich nach rechts wenden müssen“, sagte der Kaiser nach einer Weile. „Wenn Sie nach rechts gegangen wären, statt nach links zu gehen, hätten Sie die Eisberge vermieden.“ — „Rechts, Majestät“, antwortete Shackleton, „waren die Eisberge noch schlimmer.“ — „Staubt ich nicht“, entgegnete Wilhelm, „so vergrößert, als ob er eine Orkade erholten hätte. Später aber hatte er doch die Gnade, dem Forscher eine Photographie vor sich zu überreichen, die den eigenhändigen Namenszug des Kaisers trug mit dem Zusatz: „Admiral der Flotte.“

Wenn diese Geschichte auch wahrscheinlich nicht wahr ist, so ist sie doch in gut gefunden, daß sie leider beinahe wahr sein könnte.

Ein Tunnel zur Hebung eines Schates. Im Laufe des Jahres 1782 war an der Bondofand-Küste im Osten der Kapkolonie der Ostindienfahrer „Grossvenor“ mit einem an Bord befindlichen Schatz von Gold und Juwelen, dessen Wert auf zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt wird, gesunken. Bisher scheiterten alle Versuche, den Schatz zu heben, an dem hier besonders hohen See-gang, der die Tätigkeit der Taucher behindert. Vor einigen Monaten hat sich nun zum Zweck der Hebung des Schates in der Kapkolonie eine Gesellschaft gebildet, die durch die Hebung der Küste einen Tunnel von 150 Meter Länge in der Richtung auf das Strand getrieben hat. Durch Taucher soll nun festgestellt werden, ob das Schiff längsferst oder quer zu dem Ausgang des Tunnels liegt, dann will man sofort mit den Bergungsarbeiten beginnen.

Gerbert Hauptmann in Amsterdam. Freitag abend eröffnete Gerbert Hauptmann die Reihe seiner Vorträge in der Halle des Schauspielhauses in Amsterdam. Der Dichter, der von dem Universitäts-professor Schalks besucht und von dem wohlbesten Laufe mit einer herrlichen Chanson empfangen wurde, ließ unter großem Beifall aus allen und neuen Stellen vor.

Die Galerie Müller, Potsdamer Straße 134c. bringt im Dezember eine Ausstellung von Gemälden und Aquarillen von W. R. Gail und von Landschaften und Gemälden von Jussif Abd.

Zeitlicher Verlegungszeitpunkt der Sowjetregierung. In Abänderung ihres früheren Erlasses über die Schließung sämtlicher Konsulaten in russischen Besitzungen im Ausland hat die Sowjetregierung das Erlassverbot im Auslandes gelassen, die vom Bureau für Konsulatsangelegenheiten in Berlin herausgegeben werden.

161 Amerikanerinnen im Weltkrieg gefallen. Sie am Weltkriegsbeginn dieses Jahres der amerikanischen Verband der weiblichen Freiwilligen am Krieg in Libyen“ mitteilte, haben im Kriegsdienst 161 amerikanische Frauen und Mädchen den Tod gefunden. Die meisten von ihnen waren in französischer Erde, einige in Libyen, in Armenien, China und auf den Philippinen, noch andere in England.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

Die D.M. veröffentlicht folgenden Bericht über die gestrige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses:

Der Reichstagsauschuss für auswärtige Angelegenheiten trat heute vormittag um 12 Uhr unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Stresemann zu einer Beratung zusammen. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. von Rosenberg gab zunächst über die Dispositionen, insbesondere über

Die Ausdehnung des Kapalovetrages

auf die übrigen Sowjetstaaten Auskunft. In ausführlicher Rede wies er darauf hin, daß zwei Faktoren der Ausdehnung dieses Vertrages entgegengestanden hätten; einmal der Widerstand einer bedeutenden deutschen Partei und zum anderen die Rücksicht auf die Entente. Man wußte nicht, ob die Ausdehnung dieses Vertrages, der seinerzeit in Genoa so großes Aufsehen erregt hat, auf die Ukraine und die übrigen Sowjetländer nicht neuerdings einen schlechten Eindruck auf die Alliierten machen würde. Inzwischen sei nun der Widerstand der politischen deutschen Partei überwunden worden und durch vorsichtige Fühlungnahme bei der Entente habe man sich überzeugt, daß die Alliierten im Augenblick gegen die Erweiterung des Vertrages keine Bedenken hatten. Infolgedessen ist die Erweiterung nunmehr erfolgt.

Ueber den Vertrag selbst und über seine Folgen äußerte sich der Leiter der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Frh. von Rathenow, der besonders darauf hinarbeitete, daß nun auch an der Erfüllung des Vertrages fleißig gearbeitet werde. Auf deutscher Seite seien 7 Kommissionen gebildet worden, die die einzelnen Fragen bearbeiten werden, und die unter der gemeinsamen Leitung des Herrn Walroth stehen. Auch die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland mache sehr Fortschritte. Ueber dem Vertrag mit dem Walf-Kongern, sei ein kleines Stimmens-Akommen und ein Vertrag mit Krupp, sowie mehr als 20 weitere zum Teil bedeutende Wirtschaftsverträge mit Russland abgeschlossen worden. Die Verhandlungen gehen noch weiter und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da die russischen Gegenkommissionen noch nicht zusammengeführt werden konnten.

Der Abgeordnete von Rheinbaben (D. Sp.) sprach seine Freude über die Anbahnung guter wirtschaftlicher Beziehungen mit Russland aus und begrüßte die Erweiterung des Vertrages. Auch Prof. Hoegsch (Dnat. Sp.) erklärte sich im wesentlichen mit diesem Teile der deutschen Außenpolitik einverstanden. Als Vertreter der Sozialdemokratie äußerte demgegenüber Dr. Breitscheid noch gewisse Bedenken. Die Sozialdemokratische Partei halte nach wie vor daran fest, daß der Kapalovetrage zu früh abgeschlossen worden sei. Der Abschluß des Vertrages zur Zeit der Genoa-Konferenz sei unzumutbar gewesen. Russland gegenüber sei immer Vorsicht am Platze. Nach Anerkennung der Sowjetregierung sei es notwendig, der vertriebenen Regierung von Georgien zu gestatten, in Deutschland eine Gesandtschaft unterhalten zu dürfen, der gewisse Referatrechte eingeräumt werden müssen. Dr. Breitscheid wies darauf hin, daß die Haltung Tschischewins bei seinem letzten Berliner Aufenthalt, wie aus den Mitteilungen des Reichsministers Dr. von Rosenberg hervorgehe, gezeigt habe, daß die russische Außenpolitik beabsichtige, Deutschland als Vorposten zu benutzen. Demgegenüber sei Vorsicht am Platze. Der frühere Reichkanzler Dr. Wirth (Ztr.) trat diesen Äußerungen Dr. Breitschids entgegen und erklärte, daß er nach wie vor daran festhalte, daß der Termin des Abschlusses des Kapalovetrages während der Genoa-Konferenz der einzige noch mögliche Zeitpunkt gewesen sei. Jeder andere wäre verpöndet gewesen und hätte eine schwere Schädigung des deutschen Interesses mit sich gebracht. Er könne es auch nicht verstehen, daß Dr. Breitscheid die Außenpolitik Tschischewins angriffe, die sich als durchaus gradlinig erwiesen habe, und gegen die man nicht den Vorwurf erheben könne, daß sie Deutschland für die russischen Orientinteressen als Vorposten benutzen wolle. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch der Kommunist Roenen, der insbesondere danach fragte, weshalb der Vertrag nicht auch auf die Sowjetrepubliken Sima und Buhara ausgedehnt worden sei, und der Demokrat Graf Bernstorff. Auf die Anfrage des Abgeordneten Roenen erwiderte die Regierung, daß die wirtschaftliche Lage in den genannten Ländern noch nicht genügend geklärt sei, um auch auf sie den Vertrag auszudehnen.

Der Reichsaussenminister Dr. von Rosenberg gab dann eine eingehende

Uebersicht über die gegenwärtige außenpolitische Lage.

Polnischer Staatspräsident Narutowicz.

Warschau, 9. Dezember. (Eca.) Bei der Präsidentenwahl erhielten im ersten Wahlgang: Jomajski 220, Wojciechowski 105, Narutowicz 62, Dajzynski (poln. Soz.) 59 Stimmen; im zweiten Wahlgang: Jomajski 228, Wojciechowski 152, Narutowicz 181, Dajzynski 1 Stimme und Baudouin de Courtenay 10 Stimmen; im dritten Wahlgang: Jomajski 228, Wojciechowski 160, Narutowicz 158, Dajzynski 0 und Baudouin de Courtenay 5 Stimmen; im vierten Wahlgang: Jomajski 224, Wojciechowski 146, Narutowicz 171 Stimmen (die beiden letzten Kandidaten fielen weg); im fünften Wahlgang: Narutowicz 289, Jomajski 227 Stimmen. Es wurde eine Anzahl weißer Stimmzettel abgegeben.

Gewählt ist endgültig Narutowicz.

Nachdem Pilsudski aus der kaum überbrückbaren Parteizersplitterung die Folgerung gezogen hatte, sich einer Neuwahl nicht zu stellen, ist nun — wie man sieht, erst im 5. Wahlgang — der jetzige Außenminister Narutowicz zum Staatschef gewählt worden. Für ihn haben, wie wir hören, die Linke und die nationalen Winderheiten gestimmt, denen der extremkonservative Vertrauensmann des Großgrundbesitzes, der Kirche und der Erzkatholiken, Graf Jomajski nicht genehm war. Der Wahlausgang ist also eine Niederlage der Rechten. Die Linke konnte aber nur mit Hilfe der Rechten siegen. Narutowicz war viele Jahre Professor in Zürich; als Außenminister ist er bisher nicht aufzusehen hervorgetreten. Hoffen wir, daß er als Anner deutscher Geistes und deutscher Wissenschaft zu seinem Teil für die Böhmerverständigung wirkt, an der der deutschen Republik so sehr gelegen ist.

Hardings Kongressbotschaft.

Washington, 9. Dezember. (Reuter.) In seiner Botschaft an den Kongress vermahnt Präsident Harding auf die allgemeine Lage der Welt und äußerte aus, die Wiederherstellung der sozialen und wirtschaftlichen Ordnung habe kaum begonnen. Unter anderem befaßt sich die Botschaft mit dem Alkoholverbot, den auswärtigen Krediten, Transportfragen, der Kinderarbeit und der Einwanderung. Ueber die auswärtigen Angelegenheiten sagte der Präsident, das Land habe seinen Einfluß in weitem Maße dazu verwendet, bewaffnete Konflikte weniger wahrscheinlich zu machen. Die Vereinigten Staaten hätten volle Kenntnis von den Anstrengungen, die die Welt zum Zwecke der Wiederherstellung unternähme. Die Verpflichtung, die Americas Ideale entsprechen und durch die amerikanischen Regierungsförderung geschaffen worden sei, werde die Regierung bereitwillig nachkommen. Indessen müßte

es sich auf, daß er über die Fragen des Reparationsproblems keine neuen Aufschlüsse gab, und daß er auch nichts über den in der Presse vielfach erörterten Plan mitteilte, der ein Zusammenarbeiten der Regierung mit der Industrie vorsehen soll. Er schloß lediglich die Aufgaben, die der Regierung bevorstehen und bezieht sich vor, später Mitteilungen von größerer Ausdehnung zu machen. Auch über die Antwort, die morgen auf die Forderung der Beschäftigtenkonferenz bezüglich der Umwandlung der Kon-trollkommission in ein Garantiefomitee erfolgen muß, gab der Minister keine nähere Auskunft, sondern blieb dabei, daß die Regierung die Formulierung der Note noch nicht beendet habe und infolgedessen auch keine Mitteilungen machen könne. Auch der Wortlaut der Antwort auf die andere Note der Entente, bezüglich der Zwischenfälle in Ingolstadt und Passau, wurde noch nicht mitgeteilt. Minister Dr. von Rosenberg gab nur einen allgemeinen Umriß, nach dem bestätigt wurde, daß die Reichsregierung sowohl die Entschuldigung, als auch die Sühnezahlung übernommen habe.

Die große politische Aussprache eröffnete der Abgeordnete Dr. Helfferich (Dnat. Sp.), der sich mit ziemlicher Schärfe gegen die Erledigung der Entente-Note über die bayerischen Zwischenfälle wandte. Dr. Helfferich stellte sich auf den Standpunkt, daß man hätte fest bleiben müssen, und daß die Regierung sich endlich einmal nicht immer durch die Einmarschbrüche der Entente ins Bockshorn jagen lassen dürfe. Die Regierung dürfe nur zugestehen, was sie politisch verantworten könne. Dr. Helfferich hielt dann eine große programmatische Rede, in der er die ganze Politik der früheren Kabinette als für Deutschland schädlich und erfolglos bezeichnete. Es gäbe nur eine deutsche Politik: energisch zu erklären, daß der Versailles-Vertrag unerfüllbar sei, daß man keine Kosten mehr auf sich nehmen könne, und daß man alle aus einer Befehls-entscheidung entstehenden Gefahren auf sich nehmen müsse. Dr. Helfferich sprach der Regierung weder sein Vertrauen aus, noch gab er eine direkte Mißtrauens-erklärung ab, sondern er sagte einfach, daß seine Partei abwarten werde, welche Politik die Regierung in Zukunft machen werde. Die Deutschnationalen Volkspartei siehe jedoch der Regierung nach dieser Erledigung der Bayern betreffenden Note mit großer Vorsicht gegenüber.

Um 1/3 Uhr vertagte sich der Ausschuss auf die Dauer einer Mittagspause und nahm um 1/4 Uhr seine Beratungen wieder auf.

Indem wir den vorstehenden nur zum Teil richtigen, zum Teil von Schiefeiten wimmelfaden Bericht zur Kenntnis unserer Leser bringen, folgen wir einem Gebot journalistischer Notwendigkeit. Schon die gestrigen Abendblätter haben in Indiskretionen über die Sitzung, die nach der Verfassung vertraulich war, gewetteifert. Auch der oben abgedruckte Bericht wird seinen Weg in die inländische und die ausländische Presse nehmen und die verschiedenste Kommentierung finden.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses werden zu Beginn der nächsten Sitzung, die schon in dieser Woche stattfinden soll, zu diesem Presseklandal Stellung nehmen. Sie werden verlangen, daß entweder der Artikel der Verfassung, der die Vertraulichkeit der Verhandlungen festsetzt, als undurchführbar beseitigt oder aber daß mit seiner Durchführung endlich einmal Ernst gemacht wird. Auf keinen Fall darf weiter zugelassen werden, daß Abgeordnete ihre Äußerungen, die sie im Vertrauen auf die gesetzlich geschützte Vertraulichkeit machten, am nächsten Tage in verdrehter Form in der Presse wiederfinden. Die Presse selbst hat das stärkste Interesse daran, daß einem Journalismus, der sich über die Verfassung und die Interessen des Landes aus Geschäftsinteresse hinwegsetzt, die Behandlung zuteil wird, die er verdient! Man braucht dabei noch nicht an strafrechtliche Bestimmungen zu denken — es gibt auch noch andere Erziehungs-methoden, über die in der nächsten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses gesprochen werden soll.

Ueber den Schluß der Sitzung wird amtlich gemeldet: Der Reichstagsauschuss für auswärtige Angelegenheiten setzte in seiner Nachmittags-sitzung die Aussprache über die allgemeine außenpolitische Lage und die beiden letzten Entente-noten fort. Zu Wort kamen dabei der Abg. Dr. Wirth, der Außenminister von Rosenberg, die Abgg. Dr. Stresemann, Müller-Franken, Göttsch und Roenen.

jeder Nation gestattet sein, auf eigenen Füßen vorwärts zu gehen. Andersfalls sei ihr internationaler Wert nur gering. Die Welt befindet sich noch immer in einer großen Krise, und es sei keine bloße Lebensart, wenn man sage, daß

unere Zivilisation jetzt auf die Probe gestellt werde. Es bestehe wenig Unterschied bezüglich der Rolle, die Amerika bei der Förderung des Friedens und den Fortschritten der Menschheit spielen solle, auch bezüglich der Art und Weise, wie sie gespielt werden solle. Wir verlangen von niemandem, daß er die Verantwortung für uns übernehme, und wir übernehmen auch keine Verantwortung, die die anderen selbst tragen müssen. Denn andernfalls werden die Nationen hoffnungslos im Internationalismus versinken. Ueber den Jollitariff, der als wichtiges Schutzmittel gegen den anormalen Zustand des Welthandels bezeichnet wird, sagte Harding,

niemand ziehe ein Abseitsleben auf kommerziellen oder sonstigen Gebiet in Betracht.

Es würde der besten amerikanischen Tradition und den höchsten Menschheitsidealen zuwiderlaufen.

Zum Schluß sagte Harding: Der Krieg hat Amerika zu einer Gläubiger-nation gemacht. Wir haben nicht danach gestrebt, einen übertriebenen Teil des Goldes der Welt zu haben; wir trachten nicht danach, ein internationaler Diktator zu werden. Wir

werden uns streuen, die Währungs-systeme wiederherzustellen, den Handel in jeder Beziehung zu erleichtern, aber nur so, daß wir nicht auf die Stufe derer herabsinken, die wir emporzuhelfen suchen.

Der Frauen-Weltkongress.

Haag, 9. Dezember. (Eca.) Der internationale Frauenkongress hat gestern die wirtschaftlichen Folgen der Friedensverträge erörtert. Alle Rednerinnen und Redner aus den verschiedensten Ländern der Welt, wie England, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Kanada usw., betonten die Notwendigkeit einer radikalen Abänderung der Friedensverträge. Heute wurden die militärischen und psychischen Folgen des Krieges besprochen. Unter anderem führt Frau Douve (Frankreich) aus, nach dem Waffenstillstand habe sowohl in Deutschland wie auch in anderen Ländern der Wunsch nach Veröhnung bestanden. Die Regierungen hätten aber dafür gesorgt, daß diese Stimmung verschwinden sei. Mit Hilfe der Presse hätte man einen wilden Nationalismus entfacht, wobei die unwahre Behauptung, Deutschland trage allein die Schuld an Kriege, als Mittel benutzt wurde. Der Friede, der schließlic zustande kam, sei kein wahrer Friede. Die intellektuellen Kräfte und die arbeitenden Klassen aller Länder müßten einen energischen Kampf gegen die Propaganda aufnehmen, die das internationale Leben vergifte.

Besucht am Mittwoch die Mitglieder-Versammlungen!

Lebenshaltungskosten und Löhne in Berlin.

Die von der Gewerkschaftskommission und dem Distrikt der A.F.A.-Bundes herausgegebene Statistik über die Lebenshaltungskosten für eine dreiköpfige Familie in Groß-Berlin vom 27. November bis 3. Dezember, stellt das Existenzminimum auf 16785 Mark fest. Gegen die erste Monatshälfte beträgt die Steigerung bei den Ernährungsausgaben 37 Proz., bei den Lebenshaltungskosten 46 Proz.; gegen Oktober beträgt die Steigerung bei der Ernährung 167 Proz., bei der Lebenshaltung 173 Proz. Gegenüber der Vorkriegszeit sind die Kosten der Lebenshaltung auf das 840fache gestiegen.

Es ist von verschiedenen Seiten auf die Unterschiede hingewiesen worden, die zwischen den Lebenshaltungskosten der Gewerkschaftskommission und des Distrikts der A.F.A.-Bundes einerseits und den Reichsindizes andererseits bestehen. Hierzu wird uns von dem Archivar der Gewerkschaftskommission, Dr. Kurt Grelling, geschrieben, daß es sich bei unserer Statistik um die Lebenshaltungskosten in Berlin handelt, während die Reichsindizes für das ganze Reich gültig ist. Auch ist die Zusammenfassung der Nationen der beiderseitigen Berechnungen eine andere, und außerdem berücksichtigt das Statistische Reichsamt nicht die Qualitätsverschlechterungen seit der Vorkriegszeit, die in der Statistik der Gewerkschaftskommission mit 20 Proz. in Anschlag gebracht werden.

Die wöchentliche Ernährungsration der dreiköpfigen Familie setzt sich wie folgt zusammen: 5700 Gramm Brot auf Marken 360 M., 625 Gramm Rindfleisch 525 M., 750 Gramm Margarine 1470 M., 500 Gramm Weizenmehl 132 M., 2800 Gramm Haferflocken 1232 M., 1,75 Liter Milch 298 M., 1250 Gramm Gemüse 48 M., 375 Gramm Sahneringe 182 M., 2125 Gramm Hülsenfrüchte 954 M., 650 Gramm Reis 276 M., 5000 Gramm Kartoffeln 80 M., 400 Gramm Zucker 96 M., 290 Gramm Kaffeebohnen 80 M., Gewürze 20 M. Die Ernährung der dreiköpfigen Familie kostete sonach 5753 M. Dazu kommt für Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche 129 M., 1 Zentner Brauerei 957 M., 6 Kubikmeter Gas 246 M. Die Kosten der Bekleidung betragen schätzungsweise 5600 M.: also Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung zusammen 12 687 M. Dazu kommt ein Zuschlag von 32 Proz. gleich 4100 M. für sonstige Ausgaben (Wäschereinigung, Fahrgehalt, Steuern usw.).

Wir haben diese Zahlen im einzelnen wiedergegeben, damit jeder feststellen kann, daß es sich

wirklich um ein Existenzminimum

handelt. Wer mit weniger auszukommen vermag, kann das nur auf Kosten seiner Gesundheit tun oder wenn er in bezug auf Bekleidung und sonstige Ausgaben von einem etwa bestehenden Vorrat zehrt. Ein Luxusdasein wird damit niemand führen können. Nach den Berechnungssummen von Kuczynski kostete das Existenzminimum 16 963 M., also etwas mehr als die von uns hier angegebene Ziffer.

Wie steht es nun mit den Löhnen der Arbeiter und den Gehältern der Angestellten? Soweit die Löhne der Arbeiter für die trostlose Woche uns aus den mitgeteilten Tarifabschlüssen bekannt sind, müssen wir auch heute wieder die Feststellung machen, daß sie sich in der großen Mehrzahl weit unter diesem Existenzminimum bewegen. Dem Existenzminimum nahe kommen nur ganz vereinzelte Berufe. Es gibt aber noch Schwerarbeiter und hochstehende Qualitätsarbeiter, deren Tariflöhne nur zwei Drittel, teilweise sogar nur die Hälfte und weniger des Existenzminimums betragen. Soweit die Gehälter der Angestellten in Betracht kommen, liegen uns nur die Tarife über die höchstbezahlten Gruppen der verschiedenen Branchen vor. Trotzdem muß auch hier die Feststellung gemacht werden, daß wohl bei den bestbezahlten Angestellten die Mehrheit das Existenzminimum erreicht und teilweise erheblich überschreitet, daß aber in einer ganzen Reihe von Berufen selbst die höchstbezahlten der Angestellten weit hinter dem Existenzminimum zurückbleiben. Und da bei den Angestellten infolge der gewerkschaftlichen Zersplitterung und der Indifferenz vieler Angestellten das Tarifwesen noch nicht so ausgebaut ist wie bei den Arbeitern, ist auch die Statistik noch sehr lückenhaft. Wie aber steht es mit den minderbezahlten und den schlechtestbezahlten Angestellten!

Wird die Teuerung in dem wohnsinnigen Tempo der letzten Wochen und Monate andauern? In der letzten Woche war die Steigerung eine minder scharfe. Nicht man aber in Betracht, daß der Großhandelsindex der „Frankfurter Zeitung“ für Anfang Dezember 1665 Proz. beträgt, und daß die Kleinhandelspreise unwesentlich den Großhandelspreisen folgen, dann muß man annehmen, daß wir noch nicht am Ende der Teuerungswelle sind. Eine sichere Voraussage läßt sich heute noch nicht machen.

Für den Lohn- und Gehaltsbezieher bleibt vorläufig immer noch die einzige Schutzwehr: der solidarische Zusammenhalt in den Gewerkschaften.

Erste Differenzen im Tapezierer-Gewerbe.

Nach Lohnerhandlungen, die am 1. Dezember stattfanden und durch das ungenügende Angebot der Unternehmer zu keinem Resultat führten, mußte der Schlichtungsausschuß am 6. Dezember zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Nach mehrstündigen Verhandlungen wurde vom Schlichtungsausschuß ein einstimmiger Schiedsspruch gefällt, der an Lohnerhöhung 60 Proz. für die erste Hälfte des Monats Dezember und 70 Proz. mit einer Nachprüfungs-Klausel für die zweite Hälfte Dezember vorsah. Obwohl der Schiedsspruch von einer vereinbarten Schiedsstelle gefällt war und als Beisitzer nur Berufsangehörige von beiden Seiten teilnahmen, lehnten die Unternehmer einstimmig diesen Schiedsspruch ab. Zu der durch die Ablehnung entstandenen Situation nahm eine Versammlung aller im Tapezierergewerbe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen am Donnerstag Stellung und wurde in der Diskussion das Verhalten der Arbeitgeber von den Kollegen abührend gekennzeichnet. Es wurde betont, daß auch dieser Schiedsspruch in keiner Weise die heutigen Lebensverhältnisse befriedigt. Trotzdem beschloß die Versammlung nach Einreisen der Kommission, diesen Schiedsspruch anzunehmen. Sie beschloß außerdem, den Demobilisierungskommissar anzurufen. Auf Antrag aus der Versammlung wurde beschlossen, am Sonnabend früh allen Berliner Unternehmern die Forderung des Schiedspruches vorzulegen. Wo der Schiedsspruch nicht gezahlt wird, soll man sich einen Vorstoß, der in der nächsten Woche verrecknet werden soll, auszahlen lassen. Aus dem Verhalten der Unternehmer in dieser ganzen Frage ist eine Situation entstanden, die, wenn sie am Montagmittag um 12 Uhr, wo die Verhandlungen vor dem Demobilisierungskommissar stattfinden, nicht behoben ist, zu ersten Differenzen führen muß.

Obwohl die Unternehmer trotz ihrer Einsicht, daß die Verhältnisse sich tatsächlich sehr verteuert haben, beschlossen, keinerlei Vorstöße an die Arbeiter zu zahlen, ersuchen wir unsere Kollegen, die nötige Ruhe zu bewahren und sich am Dienstag (siehe Versammlungs-anzeige) in der Versammlung einzufinden.

Streik in der Friedrichstädtischen Maßbranche.

Vom Zentralverband der Schuhmacher, Ortsverwaltung Berlin, wird uns geschrieben:

Am 4. Dezember hat der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin folgenden Schiedsspruch einstimmig gefällt:

Der Mindeststundenlohn für männliche Zeitlohnarbeiter und als Affordbass für neue Arbeiter beträgt: für die Zeit vom 27. November bis 3. Dezember 240 M., vom 4. Dezember bis 10. Dezember 300 M., vom 11. Dezember bis 31. Dezember 350 M. Die Spanne zwischen den vorliegend befristeten Löhnen und der Höhe für weibliche Zeitlohnarbeiter und als Affordbass für Reparaturen bleibt bestehen.

Diesem Schiedsspruch haben die Arbeitgeber abgelehnt. Am Freitag fand eine gut besuchte Versammlung der Arbeiter statt, die mit Entrüstung von der Ablehnung der Arbeitgeber Kenntnis genommen und daraufhin den Streik beschlossen hat.

Wir machen die gesamte Berliner Kollegenchaft darauf aufmerksam, daß seit Sonnabend die Arbeit ruht. Das Zentralstreikbureau befindet sich Wilhelmstr. 118 bei Rathmann.

Einigung bei Sarotti.

Am gerigen Tage sind die ersten Anfänge zur Einigung bei Sarotti gemacht. Das Reichsministerium hatte den Vorschlag gemacht, daß die Arbeit zu gleicher Zeit mit den Verhandlungen begangen würde, weil die Arbeitgeber darauf bestanden, daß zuerst die Arbeit ausgenommen würde. Einer Vermittlung der Gewerkschaft, die dahin ging, daß gestern, mittags 1 Uhr, die Vorarbeiten (Heizung usw.) beginnen sollten und am gleichen Mittag die Verhandlungen, hat die gestrige Betriebsversammlung die Zustimmung gegen 61 Stimmen erteilt. Es haben nunmehr die Verhandlungen am gestrigen Nachmittag zu einem Ergebnis geführt, über das die am heutigen Tage in der Brauerei stattfindende Betriebsversammlung Bericht erhalten wird. Aller Voraussicht nach dürfte das Verhandlungsergebnis befriedigen und wird daher die Arbeit morgen, Montag, in vollem Umfang aufgenommen.

Zum Tarifkampf im chemischen Großhandel.

Den Angestellten im chemischen Großhandel ist es noch nicht möglich, die längst erstrebte tarifliche Regelung ihrer Arbeitsbedingungen zu erreichen. Die Arbeitgeber haben alle Schiedssprüche des Schlichtungsausschusses abgelehnt. Wie am Freitag in der Versammlung der Angestellten von Jungblut mitgeteilt wurde, hat auch der angerufene „Demo“ es wider Erwarten abgelehnt, den Schiedsprüchen vom 3. und 28. Oktober durch Nachschreibungs-Erklärung Geltung zu verschaffen. In seinem ablehnenden Bescheid

hat er empfohlen, den Weg direkter Verhandlungen zu beschreiten. Ferner hat er vorgeschlagen, daß für die Gruppe „Mineralöle und Fette“ einerseits und „Chemikalien“ andererseits gesonderte Tarife abgeschlossen werden können.

Die Angestellten werden sich durch die Abweisungen von der Weiterführung des Kampfes um ihr gutes Recht nicht abhalten lassen. Ueber die Wege, die jetzt beschritten werden sollen, kann aus tatsächlichen Gründen noch nicht berichtet werden.

Zu den Gehalts- und Lohnerhandlungen im Reich. In den letzten Tagen gehen durch die Presse Mitteilungen über neue Systeme, nach denen angeblich künftig die Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches, der Länder und der Gemeinden geregelt werden sollen. Es werden sogar Summen und Hundertsätze genannt, um die die Gehälter und Löhne erhöht werden sollen. Wie den BPP von zuständiger Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei diesen Meldungen um bloße Kombinationen.

Löhne im Böttchergewerbe. Wie der Böttcherverband mitteilt, beträgt der Stundenlohn für Böttcher laut Vereinbarung (Vorbekommen Nr. 3) vom 1. bis 15. Dezember d. J. 340 M. Die Löhne der Hilfsarbeiter erhöhen sich um 140 M. pro Stunde. Das neue Vorbekommen ist im Bureau abzuholen.

Betriebsratsschule.

In der vierten Januarwoche wird ein neuer Unterrichtsschritt der Betriebsratsschule begonnen, der wiederum über 30 Kurse aus den Gebieten des Betriebsrats, der Betriebs- und Betriebswirtschaft, der Betriebsverwaltung und der Betriebspolitik umfaßt wird. In den bisherigen Unterrichtsstunden Zentrum, Kochstellen, Kasben, Söhlen, Öfen, Strahlröhren usw. hinaus die Unterrichtsstunden Spandau und Rappent. Nicht nur Betriebsräte, sondern jeder freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter und Angestellter kann die Kurse der Betriebsratsschule besuchen.

Die Kurse (zum Beispiel von 50 M. pro Kursus von 10 Doppelstunden) und Unterrichtsgegenstände sind ab Montag, den 10. d. M., im Bureau der Betriebsratsschule (Engelstr. 24-25, 2. Hof 1), ab Montag, den 17. d. M., auch in den Ortsverwaltungen der Gewerkschaften erhältlich. Um den Kollegen bei der Auswahl der für sie geeigneten Kurse behilflich zu sein und so zur Schaffung eines gesonderten Ausbildungssystems beizutragen, finden Samstags und Freitags von 4-7 Uhr im Bureau der Betriebsratsschule Lehrberatungsgespräche statt.

Für die Propaganda in den Betrieben sind Unterrichtsvermittler, Plakate und Beheften in genügender Anzahl erhältlich. Die Betriebsräte und Funktionäre wollen das Material möglichst bald anfordern und durch seine Verbreitung in den Betrieben dazu beitragen, daß der Gedanke der Bildungsarbeit mehr denn je zum Gemeingut der freigewerkschaftlichen Arbeiter- und Angestelltenchaft wird. Freigewerkschaftliche Betriebsratsschule.

Dr. Wenzel Meyer u. G., Zentralrat und Zentralrat der Arbeiter, Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr wichtige Zusammenkunft aller BPP-Mitglieder bei der Versammlung im Festungs-Casuarium, Vossstr. 17. Sympathisierende können durch Genossen eingeladen werden. Gewerkschafts- und Parteiangelegenheiten mitbringen. Betriebsräte und Vertrauensleute des T.M.B., Bezirk II der Richtung Anhalterbahnhof, Dienstag nachmittags 4 Uhr wichtige Zusammenkunft im Präsenzhof der Schule Riederstraße, Berliner Straße. Es ist Pflicht eines jeden Funktionärs, zu erscheinen. Jahrgangsbüro: Vom Kollegen Weitzel hat als Stellvertreter der Fraktionsvorsitzenden der BPP-Fraktion 23 M. abgelehnt. Reichsnot. U.G. - Brunnentanz. Gratulation der BPP, Dienstag nachmittags 4 Uhr Sitzung in der Schule Riederstraße. Wir erwarten vollständiges Erscheinen. Der Fraktionsvorsitzende.

Fabrikarbeiterverband, Sitzung, arbeitslos und inaktive Kollegen! Die Auszahlung der diesjährigen Weihnachtserhöhung an unsere arbeitslosen und inaktiven Kollegen findet für diejenigen Mitglieder, die keine Verbandsunterstützung beziehen, mit dem Anfangsbuchstaben A bis K am 13. von 1 bis 2 am 14. Dezember statt, und zwar in der Zeit von 9 bis 3 Uhr. Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt an diejenigen arbeitslosen Mitglieder, die am 11. Dezember erwerbslos waren. Anwesen ist mitzubringen. Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Schuhmacher, Hufe, Rammelsdorf, Wender und Wenderinnen, Brandenburgerinnen, Polzeiblenfischerinnen und Einzelner, Montag abend 6 1/2 Uhr im Saal 5 des Gewerkschaftshauses, Engelstr. 24. - Versammlung der Aufseher Montag 1/2 Uhr Riederstr. 127a. - Streperet und Reichert in und außer dem Hause für die Straßen-, Ball- und Wagnerschuhindustrie, Dienstag 1/2 Uhr Riederstr. 127a. - Versammlung der Wollwäcker, Handwäcker und Wäckerinnen Dienstag 6 Uhr bei Becker, Webersstraße 17.

Zentralverband der Angestellten, Einzelhandel, Familienkassen-Versammlung Montag abend 7 1/2 Uhr Ruder-Saal, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. - Reichsnot. Fraktion, Mitglieder-Versammlung Dienstag abend 7 1/2 Uhr Jodel-Rehno, Weichselstr. 8. Vortrag des Kollegen Toman, Referat über „Freien Angestellten“ über: „Gewerkschaftliche Zeit- und Streikfragen“. - Tempelhof, Kollaber-Versammlung Dienstag abend 7 1/2 Uhr Restaurant Neuhagen, Tempelhof, Webersstraße 14. Vortrag des Kollegen Weitzel: „Die verbessern wir unser Einkommen“.

Wichtig, Tapezierer! Dienstag abend 7 Uhr in der Ruder-Saal, Grotz-Frankfurter Str. 117, Versammlung, Bericht von den Verhandlungen vor dem Demobilisierungskommissar.

Deutscher Transportarbeiterverband, Sonderarbeiter der Aut., Mühen- und Pelzwarenbranche, Dienstag 6 Uhr Gruppenversammlung bei Witte, Fohrenstraße 29. Tarifangelegenheiten.

Verantwortlich für den redakt. Teil: Victor Schill, Berlin; für Anzeigen: E. Giese, Berlin. Verlag: Hermanns-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Hermanns-Verlag G. m. b. H., Berlin. Vindob. 2. Platz 3. Verlag.

Damen-Wäsche

- Damenhemden mit Stickerei 1575M
- Damenhemden mit Stickerei 2150M
- Damen-Beinkleider dazu passend 1775M
- Damen-Nachthemden dazu passend 2900M
- Damenhemden mit Spitzen-Ein- und Ansatz 3150M
- Damen-Beinkleider dazu passend 2450M
- Damen-Nachthemden dazu passend 4150M
- Damen-Beinkleider mit Stickerei-Volant 1775M

Wäschestoffe

- Hemdentuch 80 cm breit, gute Qualität, 1 Meter 890M
- Louisianatuch für Bettwäsche, Kissenbezüge, etc. 930M
- Louisiana-tuch für Bettwäsche, Deckbetten, etc. 1600M
- Daulas schwere Qualität, für Bettlüber, etc. 2100M

Handtücher

- Küchenhandtücher rote Kante, etc. u. geb. 420M
- Stubenhandtücher etc. u. geb. 650M
- Wischtücher ges. u. geb. 420M
- Poliertücher gelb, etc. 95M

A. Wertheim

Leipziger Str. (Versand-Abteilung Berlin W 9) Königstraße Rosenhainer Straße Moritzplatz

Damenkleid

einfarbig Cheviot, mit Soutacherung u. Metallgürtel 7900M

Kleiderrock

aus gemustertem Stoff in guter Verarbeitung 2500M

Hemdbluse

aus gestreiftem Finette offen und geschlossen 1250M

Jumper

aus Kunstseide, handgeklärt, in frischen modernen Farben 8750M

Kinder-Kleidung

Trikot-Kinderkleid Kunstwolle, versch. Farb., abwechsel. Blendenbesatz, Lg. 60 cm, jede weitere Größe 400 M mehr 4400M

Kindermantel aus einfarbigem Flauschstoff, Länge 65 cm, jede weitere Größe 600 M mehr 10 500M

Mädchenkleid aus lebhaft. kariert. Stoffen, mit Seilen-falten und langem Ärmel, Länge 65 cm, jede weitere Größe 400 M mehr 5450M

Kieler Pyjama aus halbbl. Cheviot mit Armstickerel, gest. färbt, für 2-14 Jahre, für ca. 2 Jahre, jede weilt. Gr. 500 M, ab 9 Jahre 700 M mehr 6500M

Pelzwaren

- Amerikanische Opossum-Schalkragen 18 000M 32 000M
- Amerikanische Opossum-Manschetten 18 000M

- Skunks-Opossum-Schalkragen 18 000M
- Amerikanische Opossum-Rollkragen 29 000M 35 000M

Gummischuhe für Damen 4100M für Herren 4900M

Korsette

- Hüfthalter aus weißem od. mode Drell, mit Halter 975M
- Hüfthalter mit Gummi, bla, roae, mit Halter 1650M
- Korsett aus weiß. od. grauem Drell, mit Langene, 1 Paar Halter 1250M
- Korsett aus weißem Drell, mit Spitze 1 Paar Halter 1500M
- Korsett aus grauem Drell, für starke Figuren, m. Stickereigränzer 2900M

Handarbeiten

- Stuhlkissen 267M
- Kaffeewärmer 475M
- Mitteldecken Größe 80x90 cm 975M
- Kissen mit Rückwand 725M

Tülle

- Waschtüll weiß u. ecru, 90 cm br. 650M
- Waschtüll ganz feine Qualität, etwa 92 cm br., weiß u. ecru 975M
- Seidentüll für Kleider, schwarz 100 cm breit, 2500M

Weißwaren

- Bubikragen aus Glasball, etc. 118M
- Direktoirekragen für Jacken u. Kleider, aus Batist, m. liniert. Filzspitze u. Hobiasum a. Batist m. Spitze und Hobiasum 375M
- Direktoirekrag aus Batist m. Spitze und Hobiasum 490M
- Negligéhaube aus Batist m. Spitze und Band garniert 375M
- Negligéhaube a. Volle mit Elmsat und Spitze garniert 625M

Am Sonntag, den 17. Dez., sind unsere Geschäftshäuser von 1 Uhr an geöffnet

Der Niedergang Europas.

Von Francesco Ritti.*

Ich habe verschiedentlich darauf hingewiesen, daß, wenn die deutsche Eisenindustrie eine der Ursachen des verbrecherischen Krieges gewesen, die französische Eisenindustrie eine der größten Ursachen des verbrecherischen Friedens war.

Vor dem Krieg hatte Deutschland fast die Höhe der englischen Kohlenproduktion erreicht. Gegenüber den 292 Millionen Tonnen Englands hatte Deutschland im Jahre 1913 rund 190 Millionen Tonnen Kohle und 87 Millionen Tonnen Holzkohle produziert.

Außer seiner eigenen in Europa den ersten Platz einnehmenden Roh- und Gußeisenproduktion führte Deutschland auch noch große Mengen Eisen aus Frankreich, Spanien und Schweden ein. Nachdem die Verträge Deutschland etwa vier Fünftel seines Eisens geraubt hatten, so daß Frankreich das an Eisen reichste Land Europas geworden ist, blieb Deutschland trotz dem Verlust der Saarkohle und der Kohle und des Petroleum von Esch-Lothringen doch noch das kohlenreichste Land Europas.

Von den 190 Millionen Tonnen Kohle vor dem Kriege kamen 114,5 Millionen auf das Ruhrgebiet, 43,4 auf Oberschlesien, 13,2 auf das Saarbecken und 3,8 auf Lothringen. Nach dem Verlust Lothringens und der Saar blieben Deutschland noch die beiden großen Produktionszentren: Oberschlesien und die Ruhr. Das Schicksal Schlesiens kennen wir, und von dem Ruhrgebiet spricht eine ganze Presse fast völlig gleicher Richtung und Inspiration in Frankreich, Italien und England wie von einem demnächstigen Invasionsgebiet, falls den Vertragsverpflichtungen, die jeder als unerfüllbar anerkennt, nicht nachgegeben werden sollte.

Der Vertrag von Versailles hat, außer der Abtretung bedeutender Kohlengebiete, Deutschland auch noch zu bedeutenden Kohlenlieferungen an Frankreich, Belgien und Italien verpflichtet. Demnach muß Deutschland an Frankreich auf die Dauer von 10 Jahren je 7 Millionen Tonnen Kohle abgeben, dazu noch eine Quantität, die der Differenz zwischen der gegenwärtigen und der Vorkriegsproduktion aus den Gruben des Bas-de-Calais entspricht.

Wäre Oberschlesien bei Deutschland geblieben, so wäre Deutschlands Lage in bezug auf die Kohle zwar schwierig, aber doch überwindlich gewesen; aber jetzt, da Deutschland auf Anforderung der Reparationskommission monatlich 1 916 000 Tonnen liefern muß, ist es nicht mehr imstande, den eigenen inneren Bedarf zu decken. Und da nun, nach dem Verlust Oberschlesiens, auch noch die Produktion im Ruhrgebiet unter dem Druck der inneren Krise sich zu vermindern anfing, war Deutschland, trotz der Katastrophe seiner Währung, gezwungen, die Kohle, die es auf Rechnung der Reparationen abgeben, im Saarbecken und in England wieder zurückzukaufen.

* Aus der im Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H., Frankfurt a. M., in den nächsten Tagen erscheinenden einzig berechtigten deutschen Ausgabe des neuesten Buches des hervorragenden italienischen Sozialmannes Francesco Ritti „Der Niedergang Europas — Die Wege zum Wiederaufbau“.

sonderer, gewissen Industrien entsprechender Qualität; was Deutschland heute in England an Kohlen kauft, dient nur, den ungeheuren Ausfall im Verbrauch der Industrien und der Bevölkerung waldürftig auszugleichen.

Viele deutsche Industrien sind heute wegen Mangels an Kohle bedroht und müssen sich Einschränkungen jeder Art auferlegen; ebenso ist die Bevölkerung den 1. riefen Entbehrungen unterworfen. Die mit Gas betriebenen Werkstätten an der Küste behelfen sich, soweit möglich, mit englischer Kohle; die Werkstätten im Inneren arbeiten oft nur in beschränktem Maße.

Im allgemeinen nimmt, infolge der gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Lage, die Kohlenproduktion in den noch bei Deutschland gebliebenen Kohlengebieten ab. Wenn diese Erscheinung auch noch nicht zu ernstern Befürchtungen Anlaß gibt, so ist sie doch ein bedenkliches Symptom.

Monatlich 1 916 000 Tonnen Kohle zu liefern nach all den Verlusten, bedeutet für die Industrie eine ständige Zunahme der Schwierigkeiten. In der Tat ist in fast allen Industrien der Verbrauch um 10 bis 50 Proz. gefallen, und viele Fabriken leben nur noch von der Hand in den Mund. Während in England, Frankreich und Belgien die Schwierigkeit im Mangel an Nachfrage liegt und selbst in Saarbecken Arbeitslosigkeit unter den Bergleuten herrscht, liegt sie in Deutschland im Mangel an Kohle. Die französischen Eisenbahnen sowie die mit Gas und Elektrizität betriebenen Fabriken von Paris verwenden zum großen Teil Ruhrkohle. Während in Deutschland der Koks fehlt, erhalten die deutschen Fabriken täglich vom Koksmonopol Belgiens Offerten von Koks, der aus deutschen Kohlen in den Hochöfen der Ruhr hergestellt worden ist. Außerdem hat es die Reparationskommission darauf angelegt, hauptsächlich Kohlenorten von Deutschland zu verlangen, deren Mangel am meisten die Industrie zu schädigen vermag, im besonderen Koks, und zwar in solchen Mengen, daß sie ein Drittel der ganzen Ruhrproduktion übersteigen. Unter dem Einfluß so vieler störender Umstände ist die Kohlenförderung im Ruhrgebiet um mehr als 30 000 Tonnen den Tag gesunken, und der bei Deutschland vertriebene Teil Oberschlesiens vermag nur wenig zu liefern.

So sind die Schwierigkeiten vor allem der Eisen- und Metallindustrien derart gestiegen, daß sie die Frage zu erörtern gezwungen sind, ob es nicht besser wäre, sich unter die Kontrolle der französischen Industrien zu stellen, eine Frage, deren Lösung im Sinne Frankreichs durch die Entwertung der Mark begünstigt wird, die ihrerseits wieder eine Folge des gegen Deutschland geführten Wirtschaftskampfes ist.

Groß-Berliner Partei-Nachrichten der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei.

Am Freitag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Berliner Rathaus (Dienstsaal) für die Stadt- und Bezirksamtsleiter, Magistrats- sowie Bezirksamtsmitglieder eine Zusammenkunft statt.

Genosse Paul Hirsch spricht über die neue Städte- und Landgemeindeordnung. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung machen wir schon heute darauf aufmerksam, an diesem Tage feine Veranstaltungen zu treffen.

Der Bezirksvorstand.

- Beim. Dienstag, den 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Beiratsversammlung im Reichsbüro, Zimmer 26. Thema: „Selbstverwaltung und Feuerung“. Ref. Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Adolf Braun.
8. Kreis. Kreuzberg, Dienstag, den 12. Dezember, 7 1/2 Uhr, öffentliche Beiratsversammlung in der Aula der 20. Gemeindefschule, Hallesches Tor 77. Tagesordnung: „Zwei und drei der freien Schulgemeinde“. „Die bevorstehenden Kohlenferien“. Ref. Gen. Dr. Rösler.
Eisenbeiräte, Achtung! Alle Eisenbeiräte, auch die der früheren USPD, müssen an den monatlichen Beiratsversammlungen teilnehmen.
9. Kreis. Wilmersdorf, Montag, den 11. Dezember, 8 Uhr, bei Kollath, Feldberger Platz 1, Sitzung des Bildungsausschusses.
13. Kreis. Tempelhof-Berlin, Montag, den 11. Dezember, 7 1/2 Uhr, Beiratsversammlung im Rathaus, Zimmer 26.
14. Kreis. Kreuzberg, Montag, den 11. Dezember, 7 1/2 Uhr, Beiratsversammlung in der Aula des Reichsanstalts Kaiser-Friedrich-Str. 210.

- 17. Kreis. Köpenick, Montag, den 11. d. M., 7 Uhr, im Arbeitsamt Marktstraße, Sitzung Schreibereiner Straße, Kreisfunktionsprüfung.
18. Kreis. Köpenick, Montag, den 11. d. M., 7 Uhr, Kreismitgliederversammlung in der Aula des Reichsanstalts, Marktstraße.
7. Kreis. Charlottenburg, Dienstag, den 12. Dezember, 7 1/2 Uhr, im Schüler-Reichsanstalt, Schillerstraße 28, Beiratsversammlung der sozialistischen Elternbeiräte.
Heute, Sonntag, den 10. Dezember:
12. Kreis. Tempelhof, Früh 9 1/2 Uhr, Beiratsversammlung von folgenden Komitees aus: Vogel, Lothringen Straße 88, Gollhof, Erdbeer 112, Neumann, Rützelstraße, Straße, Charlottenburger Str. 3, „Grüner Baum“, Berliner Allee.

Morgen, Montag, den 11. Dezember:

- 1. Kreis. 7 1/2 Uhr bei Dietrich, Prenzlauer 122, Funktionsprüfung.
6. Kreis. 7 1/2 Uhr wichtige Sitzung der Eisenbeiräte bei Debraham, Schweinmörder Straße 11.
7. Kreis. 7 1/2 Uhr Funktionsprüfung bei Dahms, Schlegelstr. 3.
8. Kreis. 7 1/2 Uhr Beiratsversammlung bei Wienen, Bülowstr. 38.
9. Kreis. 7 Uhr Mitgliederprüfung im „Reichsbüro“, Verlegerer Str. 26.
10. Kreis. 7 1/2 Uhr Sitzung des Reichstagsabgeordneten Gen. Franz Rösler: „Die Stellung der Partei zur Regierungsbildung“.
14. Kreis. 7 1/2 Uhr bei Teilmann, Prenzlauer Str. 3, Sitzung der Funktionsbeiräte.
14. Kreis. 7 1/2 Uhr bei Gilmann, Tuchauer Str. 24, Funktionsprüfung.
15. Kreis. 7 1/2 Uhr Funktionsprüfung bei Ohlig, Straßburger Str. 11.
16. Kreis. 7 1/2 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionsbeiräte bei Krüger, Südfriedstr. 21.
18. Kreis. 7 1/2 Uhr Funktionsprüfung im Klassenzimmer der Schule Wilmersdorf, Götterstraße.
18. Kreis. 7 1/2 Uhr im Klassenzimmer der Frauen Schule, Cotenburger Straße, Sitzung des Beiratsvorsitzenden mit dem Funktionsbeirat.
20. Kreis. 7 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionsbeiräte bei Pöhl, Kolonnenstr. 15.
21. Kreis. 7 1/2 Uhr Funktionsprüfung in der Vorwärtsredaktion, Wilmersdorf, Götterstraße.
22. Kreis. 7 1/2 Uhr Sitzung sämtlicher Bezirksfunktionsbeiräte bei Radgan, Weißer Straße 43.
23. Kreis. Um 8 Uhr nachmittags treffen sich die Kinder der Mittel- und Oberschulen im Finkenberger Wald bei Brunnenwald, Kameruner Straße 19.
24. Kreis. Die gesamte Funktionsprüfung fällt aus.
25. Kreis. 7 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionsbeiräte der USPD im Klassenzimmer der Oberschule, Köpenicker Str. 44-45, portier.
27. Kreis. 7 1/2 Uhr, Zimmer 15 der Schule Sonnenburger Str. 20, Solvaystraße, Sitzung der Bezirksleiter und Beiratsvorsitzenden mit dem Beiratsvorsitzenden.
31. Kreis. 7 1/2 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionsbeiräte in der Schule Schönehauser Allee 18a.
31. Kreis. 7 1/2 Uhr bei Goldschmidt, Stolpische Str. 86, Sitzung aller Funktionsbeiräte.
35. Kreis. 7 1/2 Uhr Sitzung sämtlicher Funktionsbeiräte bei Dreife, Schönehauser Str. 18.
38. Kreis. 7 1/2 Uhr Funktionsprüfung bei Röh, Sonnenburger Str. 9.
41. Kreis. 8 Uhr Sitzung der Beiratsleitung mit den Gruppenleitern bei Schulz, Marienbörger Str. 5.
43. Kreis. 7 1/2 Uhr in der Oberklasse der Forter-Schule, Sitzung sämtlicher Funktionsbeiräte, Bildung der kommunalen Kommission, Wahl der Delegierten zur Stimmberechtigung in der Beiratsprüfung.
46. Kreis. Die Funktionsprüfung am Montag fällt aus.
48. Kreis. Tempelhof, 7 1/2 Uhr erweiterte Beiratsprüfung bei Pöhl, Sonnenburger Str. 9.
49. Kreis. Kreuzberg, 7 1/2 Uhr Funktionsprüfung in der 33. Gemeindefschule, Richardstr. 47, Vorklassenzimmer 1.
124. Kreis. Wilmersdorf, 7 1/2 Uhr bei Anders, Behnhofstraße, Funktionsprüfung.

Fraueneranstaltungen am Montag, den 11. Dezember:

- 12. Kreis. 8 Uhr bei Hirsch, Wilmersdorf, Götterstraße, Sitzender Vortrag der Genossin Elisabeth Schärer über „Jugendpflege“.
Fraueneranstaltungen am Dienstag, den 12. Dezember:

- 12. Kreis. 7 1/2 Uhr Elternversammlung in der Schulaula Stettinstraße.
14. Kreis. 7 1/2 Uhr bei Weigler, Schiller Str. 59, Sitzung der Beiratsleitung.
18. Kreis. Charlottenburg, 6 Uhr bei Pöhl, Richardstr. 47, Beiratsprüfung mit den Gruppenleitern der drei Gruppen.
18. Kreis. Köpenick, 6 1/2 Uhr im Kolonnenhof, Köpenicker Allee, Vorklassenzimmer, Mitgliederprüfung.
18. Kreis. Kreuzberg, 7 1/2 Uhr Mitgliederprüfung in der Wilmersdorfschule Wilmersdorf, 29.
18. Kreis. Kreuzberg, 7 1/2 Uhr Mitgliederprüfung in der Wilmersdorfschule Wilmersdorf, 29.
18. Kreis. Kreuzberg, 7 1/2 Uhr Mitgliederprüfung in der Wilmersdorfschule Wilmersdorf, 29.
18. Kreis. Kreuzberg, 7 1/2 Uhr Mitgliederprüfung in der Wilmersdorfschule Wilmersdorf, 29.
18. Kreis. Kreuzberg, 7 1/2 Uhr Mitgliederprüfung in der Wilmersdorfschule Wilmersdorf, 29.

Fraueneranstaltungen am Dienstag, den 12. Dezember:

- 4. Kreis. Prenzlauer Berg, 7 1/2 Uhr Sitzung der Funktionsbeiräte bei W. Burg, Prenzlauer Allee 189.
18. Kreis. Kreuzberg, 7 1/2 Uhr, gemeinschaftlicher Beiratsprüfung in der Aula der 1. Gemeindefschule, Friedenstr. 18.



Rudolph Hertzog Breitestr. Berlin C2 Brüderstr.

Für den Weihnachtstisch

Kinder- u. Backfisch-Kleidung

- Mädchen-Kleider aus guten, einfarbigen oder hübschen, kariert. Wollstoffen, Länge 45-100 cm
Kinder-Mäntel aus glatten oder gemusterten Flanschstoffen, Länge 45-100 cm
Faltenröcke aus gutem, blauem Cheviot mit Futterleibchen, Länge 60-100 cm
Turnhosen aus kräftigem, dunkelblauem Cheviot, Länge 70-120 cm
Backfisch-Kleider in Wolle, Seide oder Tüll, in hübschen, jugendlichen Macharten, Größe 38, 40 u. 42
Jacken-Kleider aus dunkelblauen Wollstoffen oder Phantasiestoff, Größe 40 u. 42
Backfisch-Röcke aus dunkelblauem Cheviot, Serge usw., Länge 70-90 cm
Backfisch-Mäntel in flotten Formen, einfarbig oder gemustert, Gr. 38, 40 u. 42

Farbige Hausschürzen Wiener Form

- aus gutem Gingham, hell oder dunkel gestreift, 1 Stck. 950,- desgleichen in besserer Ausführung, Jumper Form, Stck. 1100,-
Weiße Bedienungsschürzen aus gutem Linon mit Stämmchen-Latz, 1 Stck. 750,- desgleichen mit Stickereiverzierung, Wiener Form, Stck. 1000,-
Weiße Zierschürzen ohne Latz, a. gestr. Batist mit Stickereiein- u. -ansatz, Stck. 550,- Eleg. Teeschürze a. glatt. Batist mit reicher Stickereiverz. 1200,-

Jumper für Mädchen und Backfische, in reiner Wolle, in allen modernen Farbenstellungen

Strickjacken Kinder- u. Backfisch-Größen, reinwollene Qualitäten, in vielen modernen Farben u. Ausführungen

Wollene Anzüge aus praktischen Stoffen, in Jacken- u. Sportform. Kieler Anzüge Knaben-Kleidung Wasch-Anzüge. Blaue Leibchen- u. Sporthosen. Waschblusen.

Tischdecken Diwanddecken Gangbare Größen und Preise. Haltbare Qualitäten usw. in Kochellenen, Gobelins, Mokett orientalischer Musterung

Kissen, Lampenschirme in schönen neuen Ausführungen

VOX

DIE FIRMS DER WELT BINGETTESCHUTZMARKE

VOX-MUSIKINSTRUMENTE
VOX-MUSIKPLATTEN

ermöglichen die Wiedergabe von Musik, Gesang u. Sprache in höchster Vollendung

VORSPIEL BEREITWILLIGST!
VERZEICHNISSE KOSTENLOS!

VOX-HAUS

AM POTSDAMER PLATZ
BERLIN W 9
POTSDAMER STR. 4
FERNSPR. KURF. 2546-6309
LÜTZOW 63 47-6554-6555

LEONARD

Theater, Lichtspiele usw.

Opernhaus
6 Uhr
Die Walküre

Schauspielhaus
7 1/2 Uhr
Hidalla oder Die Moral der Schönheit

Deutsch. Theat.
7 1/2 Uhr: König Richard II.
(Alexander Moissi)
Mo. 7 1/2 Uhr: Der lebende Leichnam
(Alexander Moissi)

Kammerspiele
4 Uhr: Timotheus in Nagrant
Mo. 8 Uhr: Timotheus in Nagrant

Gr. Schauspielh.
(Karlstraße)
4, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr:
Bigamie
Mont. 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr:
Bigamie

Theater i. d. Königgrätz. Str.
8 u. 8 1/2 Uhr:
Wald. Geschichten u. Kapellm. Kreutzer

Komödienhaus
4 Uhr: Jüdin v. Toledo

Berliner Th.
11 1/2 Uhr: Madame Pompadour
F. v. d. N. u. G. Roberts, W. Baskel

Residenz-Th.
Tägl. 8 Uhr:
Der reizende Adrian
Kurt v. Möllendorff, Martin Kettner

Kleines Th.
Tägl. 8 Uhr:
Die Unmoralischen
Erich Kaiser-Titz

SCADA
Tägl. 8 Uhr Internat.
Varieté
Sonntag 8 Uhr halben Preis, das volle Programm

Der Blaue Vogel
Goltzstraße 9
Nollendorf 1613

Allabendlich 8 1/2 Uhr: Das neue dritte Programm. Vorverkauf bei Wertheim, an all. Theatern, u. an der Kasse d. Th. v. 11-2 u. ab 5 Uhr abends.

Casino-Theater
Der neue Soloper: 8 Uhr.
Müllers Preisebühne

Theater des Ostens
(Roas-Theater)
7 1/2 Uhr: Menschen von heute

ADMIRALS-PALAST
am Bahnhof
Friedrichstr.

Rauchen gestattet

7 30

Das unübertr. neue Varieté-Programm
Sonntags 3 1/2 Uhr:
Vorstellung zu kleinen Preisen

Circus Busch

Heute Sonntag
2 x 10 Circus-Sensationen.
1 U: Detti. Träume
1 angeh. Kind frei
7 1/2 Uhr:
„Nibelungen“
mit Louis Linder u. Hans Schardt

REICHSKANZLER Dr. CUNO

In seiner Ansprache anlässlich des Empfanges des Vereins Berliner Prosa im Reichstag am 3. Dezember 1932.

„Was die Einmarschdrohung anlangt, die das Rheinland beunruhigt, die eine Bevölkerung beunruhigt, die im Lande sitzt, wo jeder Stein von deutschem Weizen spricht, diese Einmarschdrohung und die besonderen Bedrückungen, die ansetzend im Elysee-Palast besprochen worden sind, denen gegenüber wollen wir doch ernst erklären, daß das Rheinland fest zu Deutschland gehört.“ (Braunsender Beifall.)

Der Film des Tages:

DER RHEIN

Deutschlands Strom in Vergangenheit und Gegenwart.
Ein Filmwerk in sieben Teilen
bearbeitet und aufgeschrieben
von Prof. Dr. F. Lampe und Dr. Zörn
Orchester A. Schirman

Gesangsvorleser von Rheinländern durch das
Neben-Quartett.

Wochentags: 6 und 10 Uhr | Sonntags: 4, 5, 7, 9 Uhr
Vorverkauf für die 6 und 10 Uhr-Vorstellung
vermittags von 11-1 Uhr an der Theaterkasse.

Täglich!

KAMMERLICHTSPIELE
IM UFAHAUS POTSDAMERPLATZ

Die hervorragendsten
Instrumente und
Künstlerplatten

Grammophon

Ludwig Berliner
9 Tauentzienstrasse 9




SELB. GAFKAHBAUM AKT-GES. BERLIN 1818

Kahlbaum Liköre & Weine

Gerhart Hauptmanns

PHANTOM

UFA-Film der Decca-Bioscop

Nach dem Roman der berühmten Autorin, Zeltweg
Regie: F. W. MURNAU

UFA-PALAST AM ZOO

Beginn: 7 1/2, 9, 11 Uhr
Vorverkauf: 11-1 Uhr

Urania
Gr. Saal 8 U. Ober-
ammergauer Pas-
sionsspiele
Kl. Saal 5 1/2 u. 8 Uhr
Die Alpen im Film.
Teil I

Walhalla-Theat.
Tägl. Die tolle Lola
7 1/2 Uhr:
Musik von H. Hirsch
Molly Wessely
Paul Heidemann

Jahre freitief



Wien-Berlin

Unterhaltungs-Varieté

4 Uhr 8 Uhr
Das neue Programm

Jägerstr. 63a

über die reiche Auswahl im
Schweizer Musikhaus

Verkaufsstellen:
Reichendörfer Straße 117, Badstraße 57,
Brunnenstraße 25, Schönhauser Allee 120,
Gröbner Straße 5, Weißensee, Berl. Allee 21,
Zentrale und Engrosverkauf: Michaelkirch-
straße 19 (Fabrikgebäude).

Neu eröffnet:
Wilmersdorf,
Berliner Straße 133, Ecke Umlandstr.

Landeshuter Leinen-
und Gebildweberei
F. V. Grünfeld
Berlin W8
Leipziger Str. 20-22

Grünfeld

<p>Tischwäsche</p> <p>Reinleines Hausmacher Jacquard- Tischzug in schwerster Güte 114x144 cm Stück 4200.-</p> <p>Tischtücher Ordn. 135x170 cm Stück 5400.-</p> <p>Mundtücher, passend Ordn. 62x62 cm Stück 940.-</p> <p>Reinleines Hausmacher Jacquard- Mundtücher, Blau- u. Rosenmuster, Ordn. 60x60 cm Stück 800.-</p>	<p>Damen-Nachhemden</p> <p>Mit Hoblienumverzierung 3200.-</p> <p>Mit reicher Hoblienumverzierung .. 5500.-</p> <p>Mit Ausschnitt und mit Sticker- verzierung 5900.-</p> <p>Mit Umlegekragen und mit breiter Sticker 6000.-</p> <p>Leibchen-Unterröcke</p> <p>Mit Hoblienumverzierung 3800.-</p> <p>Damen-Taschentücher</p> <p>Weiß Batist, mit farbiger Borte u. gestickt, Knötchen, Geschenk- anmachung, 3 Stück i. K. St. 300.-</p>	<p>Damen-Taghemden</p> <p>Mit Hoblienumverzierung, Trägerform 2100.-</p> <p>Mit Hoblienumverzierung, Achsel- schnitt 2300.-</p> <p>Mit Klappspitze, Trägerform 2500.-</p> <p>Mit Sticker-Einsatz reich ver- ziert, Trägerform 2900.-</p> <p>Damen-Beinkleider</p> <p>Mit Hoblienumverzierung 2300.-</p> <p>Mit Sticker-Einsatz 1950.-</p> <p>Mit Sticker-Einsatz und Sticker- Paßel 3800.-</p>	<p>Morgenröcke</p> <p>Aus Flanellstoff, in hellblau mittel- blau, marine, lila, grün, rot, rosa</p> <p>Mit breitem Kragen u. Aufschlägen in abweichender Farbe; offen und geschlossen zu tragen M. 12500.-</p> <p>Mit Schalkragen und Wolle- verzierung 23000.-</p> <p>Morgenjacken</p> <p>Aus farbigem Flanellstoff Mit farblich abweichender Wolle- umrandung 8000.-</p> <p>Herren-Taschentücher</p> <p>Weiß Batist, mit farbiger Borte Stück 175.-</p>	<p>Herrenwäsche</p> <p>Oberhemden</p> <p>Farbig Zephir 7500.-</p> <p>Weiß, mit Fädel-Einsatz und Insten Stulpen 7500.-</p> <p>Farbig Perkal 5500.-</p> <p>Trikotagen</p> <p>Wollgemischt, warm und weich Hemd 4300.-, Beinkleid 4000.-, Jacke 3500.-</p> <p>Knaben-Sporthemden</p> <p>Farbig Perkal u. Zephir M. 3500.- bis 2500.-</p>
--	--	---	--	--

Vorteilhaft zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken

Sonntag den 17. und 24. Dezember
ist das Geschäft von 1-5 Uhr geöffnet.



Jumper aus reinwollener Serge, mit reißender farbiger Garnierung, in modernen Farben **3900⁰⁰**

Handschuhe

- Handschuhe** für Damen, Trikot, angeraucht, 2 Druckknöpfe **975⁰⁰**
- Handschuhe** für Damen, gestrickt, reine Wolle **975⁰⁰**
- Handschuhe** für Herren, Trikot, angeraucht, 1 Druckknopf **975⁰⁰**
- Handschuhe** für Herren, gestrickt, reine Wolle, verschiedene Farben **1425⁰⁰**
- Handschuhe** für Kinder, gestrickt, verschiedene Farben **395⁰⁰**

HERMANN Tietz

LEIPZIGER STR. · ALEXANDERPLATZ · FRANKFURTER-ALLEE

Verkauf sowie Vorrat

Mengenabgabe vorbehalten

Damen-Wäsche

- Hemden** 1600⁰⁰
- Beinkleider** 1500⁰⁰
- Nachthemden** 2450⁰⁰
- Hemdosen** 3250⁰⁰
- Prinzessröcke** 3500⁰⁰
- Untertaillen** 390⁰⁰ 650⁰⁰

Korsette

- Korsette** aus cremefarb. Dreil., mit breiter Nickelmechanik, Langzettengarn, 1 Paar Halter **1350⁰⁰**
- Korsette** aus weissem Dreil., rostfreie Rinne, Stückerelgarnierung, 1 Paar Halter **1650⁰⁰**
- Korsette** aus beige Dreil., mit Spitzengarnierung u. breiter Nickelmechanik, 1 Paar Halter **1850⁰⁰**
- Korsette** aus beige Dreil., vorzüglich. Zwickelform **1950⁰⁰**

Kinder - Kleidung

- Kittelkleidchen** 4 bis 56 cm lang, aus warmen, gerahnten Stoffen, etwa 45 cm lang **1675⁰⁰**
- Tailenkleider** 60 bis 90 cm lang, aus dunkel gemust. Stoffen, etwa 60 cm lang **2000⁰⁰**

Morgenröcke

- Morgenrock** Trikotstoff, Geishaform **3900⁰⁰**
- Morgenrock** Trikotstoff, mit eleganter Facetgarnitur, offen und geschlossen zu tragen **10500⁰⁰**
- Morgenrock** Flanischstoff, bestickter Kragen u. Ärmelgarnit **12500⁰⁰**
- Morgenrock** Trikotstoff, mit eleganter Seidenstickerei **13500⁰⁰**
- Morgenrock** Wolfshaar, mit grossem Kragen u. Ärmelgarnit **16500⁰⁰**
- Morgenjackette** Flanischstoff, Geishaform, farbige Blende **2500⁰⁰**



Bluse aus reinwollener Serge, jugendliche Form, mit farbiger Steppgarnierung, viele Farben **3600⁰⁰**

Schürzen

- Tändelschürzen** weisk. mit Stückerel-Ein- und -Ansatz **950⁰⁰**
- Teeschürzen** weiss, mit Trägern, Stückerel-Ein- und -Ansatz **1050⁰⁰**
- Wiener Form** weiss, halbl., Stückerel-Ein- und -Ansatz **1275⁰⁰**
- Schürzen** bunt, mit Trägern, Wiener Form, aus guten Stoffen .. **1275⁰⁰**
- Schürzen** bunt, mit Trägern, Jumperform, überb. garniert **2900⁰⁰**

Neuabonnement für die Kotter-Bühnen: Trianon-, Residenz- u. Kleines Theater

Veränderungen des Spielplans und der Darsteller vorbehalten. Kaufkraft stellen die Theaterrollen in unseren Käufen

Reste-Haus C. Pelz

- Rathaus Str. 5
- Anzugstoffe
- Kostümstoffe
- Mantelstoffe
- Kleiderstoffe
- Seidenstoffe
- Mäntel, Kostüme
- Rüch
- 2% Rabatt!

PATENTE

Dr. Bogdahn, Institut f. Tech.-Veren. West. 34. SW 11, Schön. Str. 1.

Aufklär. Buch m. 50 Bild. über uns hilfsbring. „Oriz“-System „Haus“ b. Rückgratverkrümm. hoher Schulter u. Hüfte (keine Herabsetzung) Zu besien. geg. Eins. von 5 M od. Nachn. von Frau Menzel, Berlin W 7, Magdeb. Str. 23

Den Hausfrauen zur Kenntnis

Billige Weihnachts-Seifen. Billige Weihnachts-Kerzen.

Wiederholt habe ich meine geschätzte Kundenschaft auf die eingetroffenen großen Preisermäßigungen aufmerksam gemacht und somit Gelegenheit geboten, sich rechtzeitig mit guten, preiswertesten Seifen z. einzudecken. Durch die ständig steigenden Rohwaren, Löhne, Kohlen, Frachten z. werden nach meiner festen Überzeugung die Preise für Seifen und Kerzen demnächst nicht nur unerwünscht, sondern es wird kaum möglich sein, wirklich gute abgelagerte Seifen herzustellen.

Meine augenblicklichen Preise sind im Verhältnis zum heutigen Kursstand so außerordentlich billig, daß ich meiner Kundenschaft nur dringend raten kann, sich rechtzeitig einzudecken, da ich meine jetzt noch billigen Preise nur ganz kurze Zeit halten kann. Besonders empfehle ich Weihnachtskerzen und solche für den Hausgebrauch einzukaufen.

Paffende, wunderschöne Geschenkartikel

z. B. Packungen mit Parfüm und Seifen, Seifen-Figuren, Seifen-Puppen, Seifen-Obst führe ich in kolossaler Auswahl und verkaufe diese Artikel besonders billig.

Ein Bestimmungsort über die abzugebenden Mengen behalte ich mir vor und verkaufe ich in meinem Hauptgeschäft ausschließlich nur an Seifenverbraucher. Schriftliche und telefonische Bestellungen werden gewissenhaft und prompt ausgeführt. Lieferung Groß-Berlin franco.

Mein Rabatt-System dreht Jahr- und Telefonpreise. Mein Geschäft ist ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet.

G. H. KUNZE, BERLIN SW
Seifen- und Kerzen-Fabrik
Schützenstr. 71. — Jülicher Gärten- u. Friedr. Str. —
Telephon Zentrum 1410

DISKRETE Teilzahlung

Man verlange Bedingungen!

Musik erfreut des Menschen Herz!

In der heutigen Zeit ist das Bedürfnis, durch gute Musik frohe Stunden in der Häuslichkeit zu schaffen, besonders groß. Unsere Sprechmaschinen aus den renommiertesten Fabriken verbürgen die beste Wiedergabe ohne Nebengeräusch. Alle Neuerscheinungen in Platten sind vorrätig. Unser diskretes Teilzahlungssystem, welches die Zahlung auf 6 bis 10 Monate verteilt, erleichtert die Anschaffung.

Auf Teilzahlung zu Ladenpreisen

Sprechmaschinen, Plattenschränke, Platten, Schaller- und Konzertviolen, Mandolinen, Gitarren, Laute, Konzertaltbern, Zithern mit unterlegbaren Noten, Hand- und Mundharmonikas

Zubehörteile für alle Musikinstrumente.

Gold-, Silberwaren	Handtaschen	Schreibzeuge, Photoartikel
Brillanten	Aktentaschen	Operngläser, Reibzeuge
Taschen, Armbänder	Brieftaschen	Elektrische Lampen
Standuhren	Reisetaschen, Koffer	Rauch-, Klubbische
Regulatoren, Wecker	Stühle, Schirme	Teelische, Korbmöbel
Nickel-, Messingwaren	Spitzen und Pfeifen	Wandbilder
Kristall, Glas, Porzellan	Zigarren-Etuis	Nähmaschinen
Tafel-, Kaffeeservice	Rasierutensilien	Kinderwagen
Küchengeräte	Parfümerie	Geschenke aller Art

JONASS & Co Belle-Alliance-Str. 7-10

Kommandit-Gesellschaft für Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Klasser Straße 1-2 am Rosenthaler Platz im Hause der Commerzbank

Städig. Ausstaltung 2-jährlicher

Speisezimmer

Herrenzimmer

Wohnzimmer

Schlafzimmer

farb. Küchen

Klub-Garnituren in Leder u. Gobelin

Unsere Preise richten sich nicht nach dem Dollarkurs und sind demzufolge stets sehr niedrig. Für unsere Qualitäten übernehmen wir jede Garantie.

Grosse Weihnachts-Ausstellung für Klein-Möbel

Reelle höchste Bezahlung für **Zahngebisse** (auch zerbrochene)

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-Bruch

Brennstoffe, Münzensammlung, Ketten, Ringe, Uhren

Juwelier **Kleine Frankfurter Str. 1**

3 Min. vom Alexanderplatz.

Leineweber

Berlin C, Kölnischer Fischmarkt 4-6

Günstige Kaufgelegenheiten

bleten auch jetzt noch meine grossen Lagerbestände

Herren-Sacco-Anzüge in modernen Farben und Formen, 1- und Dreifüg von M. 13 000⁰⁰	Herren-Sport-Anzüge Honspan-, Loden- und Manchesterstoffe von M. 23 000⁰⁰	Jünglings-Ulster und -Schlüpfer warme Flanell- und Cheviotstoffe von M. 14 800⁰⁰
Blaue Sacco-Anzüge Kammgarn- und Cheviotstoffe von M. 25 900⁰⁰	Winter-Loden-Joppen warm gefüttert, von M. 11 000⁰⁰	Jünglings-Jackett-Anzüge 1- u. 2-füg. elegante Formen, gestreift u. karierte Cheviot, von M. 15 000⁰⁰
Herren-Schlüpfers und -Ulster moderne Machart, Flanell- und Cheviotstoffe von M. 24 000⁰⁰	Winter-Jagd-Paletots von M. 32 000⁰⁰	Jünglings-Joppen-Anzüge mit Breecheshosen, für Schule und Sport von M. 11 500⁰⁰
Herren-Paletots schwarz und marone, Cheviotstoffe, 1- und Dreifüg von M. 39 000⁰⁰	Herren-Regen Mäntel aus Loden, Gummi und Gehardine von M. 17 500⁰⁰	Knaben-Ulster und -Schlüpfer modernste Farben und Formen von M. 7 000⁰⁰
Cutaways schwarz u. marone, auf 1 u. 2 Knöpfen, in bester Ausführung von M. 19 000⁰⁰	Hausjoppen und Schlafrocke aus Flanell und Samt von M. 14 500⁰⁰	Knaben-Sport-Anzüge mit Breecheshosen, ganz gefüttert von M. 9 000⁰⁰
Gestreifte Hosen reichhaltige Auswahl, gediegene Stoffe von M. 5 900⁰⁰		Knaben-Schlüpf-Anzüge mit Extra-Garnitur, Geldknöpfen von M. 7 700⁰⁰

Gesellschafts-Kleidung, Sport- und Gehpelze, Herren-Artikel

Der Weihnachtsbaum und sein Schmuck.

„Wunder, daß in diesem Jahr, in dem die Preise für alle Dinge, die notwendig, nützlich und erfreulich sind, immer lustig weiter steigen, auch der Weihnachtsbaum einen schmerzlichen Stand hat, daß auch der Alte mit dem weißen Bart und dem Saft auf dem Rücken Rot leidet und mit ihm alle, die auf Gaben warten. Es ist ganz nützlich, sich auszurechnen, was unter diesen Verhältnissen heute etwa eine Weihnachtsstange mit ihrer Ausschmückung kostet.“

Was kostet die Tanne?

Die Kunst, die man bei den Straßenhändlern und bei den Engrosgebern auf dem Tempelhofer Feld bekommt, ist wenig erfreulich. Eine kleine Tanne von nicht gerade idealem Wuchs kostet 500 Mark. Wesentlich höher sind die Preise für Silberlilien, von denen man in diesem Jahr ganz ausverkauft Exemplare sieht. Der Engrospreis für einen solchen Baum beträgt 2000 M., und der Händler verlangt 4000 M. (Nach der letzten polizeilichen Bekanntmachung sind dem Händler, wie mitgeteilt, nur 60 Proz. als Verdienst zugestanden.) Diese Bäume werden also in diesem Jahr nur bei Prunkwohnungen der Reichen, der Schieber und Balutengewinner schmücken. Wie es heißt, werden für Auenkirsche die Förstereien bei Berlin Gutsheime auf Weihnachtsbäume ausgegeben, die man nach Angabe des Försters an Ort und Stelle selbst abschlagen muß. Ob aber eine große Erspornis auf diese Weise geboten wird, steht dahin, wenn man an die hohen Fahrpreise nach den weiter entlegenen Bezirken denkt. Ein Weihnachtsbaum ohne Tanne aber ist ohne Leben und hat gewissermaßen seinen Zweck verfehlt. Wer Tanne kaufen will, muß öftermals tief in den Säckel greifen. Ein Pfund Stearinkerzen kostet 800 M. Allerding sind diese Kerzen am besten, Lächer am liebsten und sind geruchlos. Die Paraffinkerzen kosten 400 M. das Pfund. Sie sind meistens in vier verschiedenen Packungen zu 6, 15 und 18 Stück vorhanden. Am billigsten sind die sogenannten Wachslichter, von denen 15 Stück in allen Farben 225 M. kosten. Indessen die Freude an ihrem Glanz ist nur kurz, weil sie schnell herunterbrennen.

Ein Tageslohn für Baumschmuck.

Ein besonderes betrübliches Kapitel für die Eltern, die ihren Kindern den Weihnachtsbaum herausputzen wollen, ist der teure Baumschmuck. Man hat allerdings in diesem Jahre — wohl zum erstenmal — versucht, „billigen“ Schmuck zu schaffen. Stellen wir uns einen kleinen Ball aus Holz oder aus Staniolpapier umwickelt. Das ist der Schmuck, der diesmal die teure Glasugel ersetzen soll. Der Staniolball wird mit zwei bis zehn Mark bezahlt. Das ist das billigste, was zu haben ist. Glasugeln kosten pro Stück je nach Größe einige Dutzend. Die billigste ist für 28 M. zu haben. Dann geht es aufwärts bis zu 78 M. Baumspitzen stehen im Preis hoch. Etwa 75 M. erfordert die gerindefte, um bis zu 600 M. zu steigen. Angelichtern, aus zehn kleineren Kugeln bestehend, sind für 35—50 M. zu haben. Kleine Wachsugeln, die ebenfalls zur Ausschmückung des Tannenbaumes dienen, und mit Klammern an den Zweigen befestigt werden, kosten 40—50 M. das Stück. Kleine Bäckchen Cametta kosten etwa 30—40 M. Will man, daß der Baum bescheiden sein soll, so laßt man einige Bäckchen künstlichen Schnee und zahlt dafür 12—15 M. Ein Karton mit Wunderkerzen kostet 60 M. Ist die Anschaffung von Lichthaltern erforderlich, dann kann man für das billigste Dutzend 175 M. und für das bessere 250 M., ja auch 375 M. berechnen. Wer also über keine alten Bestände an Baumschmuck verfügt, wird schon einen vollen Tageslohn aufwenden müssen, um ihn sich zu beschaffen, und dazu dürften die wenigsten in der Lage sein.

Honigkuchen und Süßigkeiten.

Zum Weihnachtsbaum und Weihnachtsfest gehören Süßigkeiten aller Art. Aber vielen werden sie gewiß bitter schmecken, wenn sie die Preise hören. Um mit dem Teuersten zu beginnen, muß man erwähnen, daß ein Pfund Marzipan 1100 M. kostet, die sogenannten Nürnberger Lebkuchen, die stets sehr beliebt waren und in den bekannten bunten Blechschachteln mit sechs Stück verkauft werden, kosten 750 M. Nicht minder populär und beliebt waren die Thurner Katharinen, von denen heute eine 16-Stück-Packung 90 M. kostet. Ein Pfund Pralinen kostet 400 M., und die einfachen sogenannten Steinplaster werden mit 80 M. für sechs Stück verkauft. Alles Weihnachtsgebäck, das mit Schokolade überzogen oder gefüllt ist,

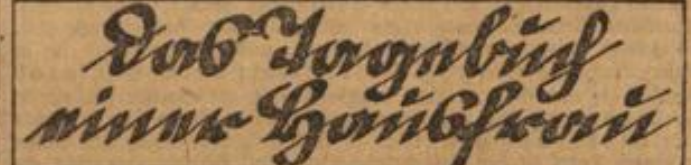
kostet natürlich bedeutend mehr. So sind zum Beispiel Kakes mit Schokoladenguß nicht unter 1000 M. das Pfund zu haben. Mandeln, Traubenrosinen, Apfelsinen sind für einfache Eierbälle mit nicht phantastisch dicker Brieftasche überhaupt nicht zu erschwingen. Aber auch für unsere einheimischen Küsse werden, obwohl die Hafelnüsse sehr gut und reichlich ausgefallen ist, ungewöhnlich hohe Preise verlangt.

Der Weihnachtsmann, der heute alles kaufen kann, muß Millionär sein! Armer Weihnachtsmann! Arme Kinder, die sitzen und sehnsüchtig auf seine Gaben und Geschenke warten. . . .

Der diesjährige Weihnachtsmarkt für den früheren Stadtkreis Berlin findet in der Hauptsache auf dem Arkona-Platz und dessen Umgebung sowie in der Warschauer Straße (von der Rosauer Straße bis zur Frankfurter Allee) und in der Petersburger Straße statt. Pfefferküchler, Pfefferkuchenhändler, Verkäufer von Obst, Nüssen, Weihnachtsbäumen, Spielzeug und dergleichen können auch außerhalb des Marktbezirks mit Genehmigung des zuständigen Polizeiamtes Verkaufsvorrichtungen auf geeigneten Plätzen aufstellen. Der Markt dauert bis zum 31. Dezember einschließlich. Ab 1. Januar, morgens 8 Uhr, müssen sämtliche Buden und Verkaufsvorrichtungen von den Straßen und Plätzen fortgeschafft sein.

Was kostet die Weihnachtsgans?

Die inländischen Baluta-Gänse haben sich nun auch auf den Markt geschoben. Nicht gerade die besten sind es um diese Jahreszeit. Trotzdem kostet das Pfund schon 800 M. durchschnittlich, was zurzeit immerhin noch billiger als Schweinefleisch ist. In der Weihnachtswocher zogen die Gänsepreise schon im Frieden kräftig an. Wer also diesmal eine Weihnachtsgans auf seinem Tisch sehen will, wird dafür rund 6000 bis 10000 M. übrig haben müssen. Da kann man die „jut jedgetene Jans“ wirklich nicht mehr eine „jute Dabe Tottes“ nennen. Solche gute Gabe wird nur da sein, wohin der liebe Gott auch die Zehntausendmarktscheine in Hülle und Fülle schiebt.



9. Dezember.

Es ist heute richtig kalt und die Stube ist ausgekühlt. Wie ich nun die Gasflamme anzünden will, plagt zu meinem Entsetzen der Zylinder und der Strumpf geht auch gleich flöten. Wieder eine Ausgabe, an die man vorher nicht denken kann. Mein Geld reicht nicht mehr hin, nicht her. Ich hatte, bevor ich heute einholen ging, nur noch 6885,00 M. In den paar Tagen sind 10 484,40 M. ausgegeben. Mein Mann sagte mir, daß er bestimmt für diesen Monat eine Nachzahlung erhalte. Er ist unzufrieden mit mir, weil ich so „viel“ Geld ausgebe. Ich habe ihm gesagt, daß er selber einbolen sollte, vielleicht reichen wir dann weiter. Dann kämpft er wieder, daß er nicht genug zu essen kriegt. Ausgegeben habe ich:

1/2 Liter Milch	185 M.
1 Pfd. Erbsen	260
2 Paar Würstchen	350
1 Brot	288
	981 M.

Zu Mittag gab's Erbsen. Es stellt sich mit Kartoffeln, Fett und Feuerung auf etwa 800 M. — Indem ich so schreibe, schaukelte Werner auf dem alten Schaulspferdchen und mit einem Male, bang, liegt er unten. Ich sehe nach, er hat sich das Bein blutig geschlagen. Na, nun muß ich ihm doch ein Tuch umbinden, damit es wieder besser wird. Das ist ja nichts Neues, sowas kommt bald mal vor. Aber heute erregt man sich leichter darüber, als früher. Ob das doch daher kommt, daß wir schlechter essen?

Die Welt ohne Sünde.

Der Roman einer Minute von Vicki Baum.

So ging ein Tag, so gingen hundert Tage und wieder hundert. Anselmus hörte auf, sie zu zählen und blieb im Bergwerk. Langsam vergah er sein Ich und tauchte in den andern unter, das geschah ihm zum erstenmal im Leben. Im Dorf, wenn alle bauten, baute auch er, wenn alle pflügten, pflügte auch er; aber er blieb der Führer. Hier unten wurde alles so gleich. Es kam kein Regen zu ihnen und keine Sonne, kein Sommer und kein Winter. Sie waren nicht unglücklich und waren nicht froh. Sie arbeiteten, wie die Pumpe im letzten Stollen arbeitete. Immer derselbe Trost zur Küche, zum Esstisch, zum Förderkorb. Die Einfahrt, die Arbeit, Regenwürmerarbeit, sagte Lorenz. Man sollte blind und taub sein — und man wird es ja auch, wenn man lang genug hier unten bleibt.

Im Stollen geschah es von Zeit zu Zeit, daß der Rhythmus der an- und abrollenden Grubenhunde abriß. Dann lachten sie mit dem kleinen Schein ihrer Lampen den Stollen ab und fanden Francis ohnmächtig über sein Gefährt gesunken. Sie brachten ihn ins Verklazarett; Ramenlos schaffte noch Francis Arbeit neben der seinen, sein Gesicht schien ganz versteinert an solchen Tagen. Aber auch er fiel manchmal hin, in immer kürzeren Abständen fand man ihn zusammengesunken in seinem Kohlenwinkel liegen; er war nur Knochen und Kruste über übermäßig aufgetriebenen Muskeln des verhungerten Körpers.

Dumpf spürte Anselm die Pflicht, den beiden zu helfen, sie aufzulockern, zu lösen, wenn es irgend ging. Er versuchte und es gelang nicht. Ramenlos blieb stumm; vielleicht konnte er gar nicht sprechen, und das nächtliche Zwiegespräch war nur geträumt. . . .

Francis sprach einmal und brachte eine stammelsnde, unangenehme Erklärung. Ihn hatte der Werd am Tag der Salzschiffe im Tiefsten vergiftet. Etwas in ihm trieb ihn, den sieben erschlagenen Bruder zu rächen. Anselmus sprach ihm zu — sie lagen in der Dämmerung am Flußufer —, brachte die alten Worte von Veröhnung, Verzeihen, Bruderschaft hervor. Sie klangen abgestumpft, verbraucht, und wahrscheinlich hörte Francis sie gar nicht. Anselm ließ ab und schaute nach der

anderen Seite, wo der Klosterberg wie eine Wolke zart in die Wolken zog. Egidius — dachte er und hatte Heimweh.

Aber Linde vergah er ganz im Rad der Arbeit, als wäre sie nie gewesen. Dies aber geschah in der Johannismacht, kurz bevor das Dienstjahr zu Ende ging.

Der Tag — es war ein Sonntag — lag schwül und gepreßt unter liebessüßenden Sommerwolken. Die Menschen, diese tausend Männer zwischen zwanzig und vierzig Jahren, schweiften an ihrem freien Tag unruhig im Gelände herum, getrieben von einem dumpfen und tohrenden Gefühl ohne festen Umriss. Im Rad kam es zu Kaufereien, einen mühten sie forttragen mit blutender Nase und blaugeschwollenem Auge. In der Küche gab es Streit, eine Deputation wurde abgeschickt, um über das Essen Klage zu führen. Sie waren unzufrieden, der Küchenleiter kam, ein Veteran, der wie eine Glocke in seinen Krücken hin und her schwangelte, im Hof wurden eilig Schweine geschlachtet, Bratenrauch umzog die Nasen, es gab ein Festessen. Sie waren noch immer unzufrieden. Das war es nicht. . . . sagten sie und standen in Gruppen, die ein Geheimnis verhandelten. Sie wanderten satt in die Baracken, schmissen sich auf die Strohlage, den leeren Sonntag zu verkrachen. Die Spielmiesen johlten. Der Druck und die Unruhe wuchs.

Abends, nach dem Essen, erhob sich Lorenz, streifte an Anselmus vorbei und sagte: Komm. Anselmus folgte ihm, der Abend war heiß und ohne Sterne, sehr dunkel, sie gingen schweigend zwischen den Baracken bis zur Flußböschung und dann an der Böschung entlang. Anselm sah in der Dunkelheit ein paar andere Gestalten, die den gleichen Weg nahmen.

„Wohin?“ fragte er träge.

„Zu den Weibern“, erwiderte Lorenz dumpf.

„Wo gibt es hier Weiber?“ fragte Anselmus megwerfend; Lorenz lachte leise. „Einen halben Meter hinter der Grenze, die ihnen verboten ist. Das kannst du dir denken, Bruder;“ sagte er. Der Fluß rauschte unten verhalten hin mit seinen Wellen, die wie schwarzer Teer ausfahlen, dick und heiß in der heißen Nacht. Lorenz piffte leise und bekam von unten her Antwort. Er duckte sich, rollte die Böschung hinunter, Anselm folgte ihm schlief und ohne viel Willen. Unten anfernte ein beladener Kohlenprahm, die Lichter waren gelöscht, er lebte und bewegte sich wie ein Tier, von vielen Gestalten, die auf der Ladung hockten und winkten. Gleich darauf war Anselm zwischen ihnen, er hörte unterdrückte Rufe, vernahm Geschäftigkeit, der Fluß rauschte stärker, einer stieß mit der Stange

Zwei Minuten.

Dezember. Wind. Sonnenschein. Regen. Eine Brücke in der Nähe eines Bahnhofes. Darunter viel Schienenstränge. Ueber die Brücke fahren Straßenbahnen, Handwagen, Jungens auf selbstgebaute „Kemmern“. Nicht zu vergessen die beiden bedächtig pendelnden Schupos! Zwei Minuten reichen bequem, um über diese Brücke zu gehen.

Hart am Fußgängersteig stehen einige Obstkarren. Auf dem einen mögen vielleicht zehn bis fünfzehn Pfund Äpfel liegen. Daran sieht dürftig gekleidet ein Großelternpaar und wartet auf Käufer. Man sieht's Wagen und Besigern an, daß „finanzielle Unterlagen“ fehlen. Ein bitteres Brot.

Weiter. Ein zylinderbehüteter Straßenhändler auf einer Droßche. Mit Pathos erzählt er ein Märchen von der giftigen Schlange (aus Holz!), macht „Wige“ — und dann gibt es, gegen Bezahlung natürlich: . . . Schnürsenkel!

Rebenan steht fröstelnd ein junger Mann, der Gummiabfälle und Feuersteine feilhält. Das Gesicht blaß, hohlwangig. Den Kragen seines schädigen Mantels hochgeschlagen. Ein Windstoß fährt in den Sprühtagen.

Eben ist ein Zug angekommen. Arbeiter mit blauen Koffertaschen und Arbeiter mit Kteniaschen strömen auf die Straße.

In einer Mauernische sitzt ein altes weihhaariges Mutterchen und quält sich mit ihrer Ziehharmonika ab, an welcher eine leere Konfervenbüchse mit der Aufschrift „Erbfinder“ auf „edelsteinende“ Spender wartet. „Aus der Jugendzeit“ — — — tönt es gedehnt aus dem gestickten Lederbalgen.

An der Laterne steht eine gebückte männliche Gestalt. Trübe Augen. „Streich — — — hölzer — — — Streich — — — hölzer“ kommt's gebrochen, kloppend zwischen den weißen Lippen hervor. Um den Hals ein Schild: „Bier Söhne gefallen“ — — —

Am Ende der Brücke ist eine Großdestillation. Die Tür öffnet sich und heraus dringt „Befang“. Berzert. Schreiend. „Drum — Bruder trink — noch — eins, — — wi-a find — ja noch so — jung — — —“

Aus der Jugendzeit Bier Söhne gefallen — Drum Bruder trink — noch eins

Zwei Minuten sind um.

5 Milliarden für Berliner Wohlfahrtspflege.

Der im „Vorwärts“ am 7. Dezember gemeldete Magistratsbeschluss, 5 Milliarden für die Wohlfahrtspflege stützig zu machen, wird bereits den Stadtparlamenten zur Genehmigung vorgelegt. Zur Begründung weist der Magistrat hin auf die außerordentliche Ausgabensteigerung, die für alle Zweige der Wohlfahrtspflege eingetreten ist. Weil Bedienung sofort ermöglicht werden soll, fordert er eine Steigerung der Verläuferhöfische. Um die sozialen Einrichtungen aufrechterhalten zu können, sollen Zuschläge zu den Verstariken erhoben werden, wie schon gemeldet wurde. Sie sollen vom 1. Dezember 1922 ab bis zum 31. März 1923 betragen: bei Gas 10 Proz., bei Wasser 10 Proz., bei Elektrizität 20 Proz. Der Magistrat führt in seiner Vorlage aus, daß die Erhöhung der Berliner Wechtorie bisher keineswegs mit der Geldentwertung Schritt gehalten hat. Er beantragt, aus den Erträgen der Zuschläge nachzubehalten 210 Millionen für Jugendpflege, über 360 Millionen für allgemeine Wohlfahrtspflege, über 37 1/2 Millionen für Altersrentenfürsorge, 4 Millionen für Sozialrentenfürsorge, fast 4 1/2 Millionen für Gesundheitspflege, einschließlich Anstalten der Jugend- und Wohlfahrtspflege, 15 Millionen für Stiftdhäuser, 9 1/2 Millionen Zuschüsse an Stiftsinlassen.

Die neuen Bäderpreise.

Der ständige Ausschuss zur Festlegung der Preise in den städtischen Badeanstalten hat folgende erneute Preisfestlegung mit Wirkung vom Montag, dem 11. ab beschlossen. Es kostet nunmehr ein Bannendbad 150 M., ein Brausebad für Erwachsene 75 M., für Studierende pp. 60 M., für Kinder 45 M. Ein Schwimmbad für Erwachsene 100 M., für Studierende 75 M., für Kinder 50 M., für Schulkinder bei Kostenterser Besuch 15 M. Schwimmhallenmiets für den Übungsabend (1 1/2 Stunde) 4200 M., bei Schwimmfesten Sonnabends (3 Stunden) 10 500 M., Sonntags bis 6 Stunden 81 250 M., für jede weitere Stunde Sonnabends 8300 M., Sonntags 5250 M. Ausländer zahlen in bisheriger Weise das Fünftfache der vorliegenden Preise.

an, Lufthauch kam schwach gegen ihre Gesichter. Sie fuhrten Stromab.

„Stehlen wir den Brahm?“ fragte Anselmus gleichgültig. Einer lachte. „Wem stehlen? Er gehört ja niemandem. Es sind unsere Kohlen, die wir wegführen. Oder hast du nicht gearbeitet, Freundchen?“

Der Staat — dachte Anselm, aber er sagte es nicht einmal. Die gleitende Fahrt unter den Nachtwolken nahm ihn ganz auf, daß er nur Schläflichkeit fühlte und dumpfe Erwartung.

„Drei Tage Wasser und Brot, wenn sie uns erwischen,“ sagte einer vom Heck her. Man lachte. Karl ist ja dabei, hieß es. Karl war ein Krüppel, Aufseher des kleinen Flußhafens, ein Mann, dem eine Verschüttung Bein und Arm der rechten Seite zerdrückt hatte. Der Halbe, hieß er auch. Der Brahm trieb Stromab. Wohin? dachte Anselmus dumpf und ohne von sich zu wissen. Ein Nachtvogel stieg schlank aus dem Ufergras. Landein stand ein Haus mit hellen Fenstern und kam näher.

Anselmus fand sich am Ufer zwischen Männern, Stimmen, Wagen, Automobilen. Siehe, da war auch Bernward mit dem Gehaben eines Befehlshabers, hohe Kommandoworte ausgebend. Seine Arbeiter entluden den Brahm von der gestohlenen Kohle, füllten die Fahrzeuge, es ging zauberhaft schnell und geübt. Die Bergleute erhielten Lob, sie hießen brave Burschen, die ihre Sache gut machten und eingeladen waren zu allem, was sie wollten. Das Haus mit den hellen Fenstern stand mitten in der Nacht, mitten im freien Feld, unweit der Torfmoore, die hier hinzogen. Es sah aus, wie in einer vergangenen Welt die Bahnhofshotels kleiner Provinzstädte ausgesehen hatten. Aber es war vergnügt, das Haus, es schaukelte eine Laterne über seinem Tor, es trüffelste Rauch aus seinen offenen Fenstern, es sang und schrie und flirrte mit Bläsern.

Bernward stand unter der Laterne und machte den Hausheer, er drückte alle die Häuste, die unläuberbar von Kohle imprägniert waren. Als er Anselm erkannte, schwieg er einen Augenblick und verbeugte sich dann tief in übertriebenen Bücklingen. „Oh!“ sagte er. „Majestät! Hohel! Welche Ehre für mein armes Haus. Bist du auch zwischen die Schweine gekommen, mein Sohn? Daß dir die Treber schmecken.“ Die Bergleute drängten Anselm ins Haus, sie hatten es eilig. (Fortsetzung folgt.)

Die Wohlfahrtspflege in der Partei.

Der Bezirksauschuss für Arbeiterwohlfahrt und die Kinder- schutzkommission haben in gemeinsamer Beratung beschließen, die beiderseitigen Arbeiten unter dem Titel 'Bezirksauschuss für Arbeiterwohlfahrt und Kinderschutzkommission' gemeinsam weiterzuführen.

Der Bezirksauschuss schreibt uns: Wir machen unsere Mitarbeiterinnen auf die Uebersichtungen gegen das Gesetz betr. Prüfung von Bildstreifen aufmerksam. Das Gesetz sieht für die Vorführung von Bildstreifen vor Jugendlichen bis zu 18 Jahren eine besondere Zulassung vor.

Die vereinigte Geschäftsstelle des Bezirksauschusses für Arbeiterwohlfahrt und Kinderschutzkommission wird es sich auch in Zukunft angelegen sein lassen, allen Anforderungen, die an sie als ergänzendes Organ der öffentlichen Wohlfahrtspflege gestellt werden, gerecht zu werden.

190 Mark für das Liter Milch.

Der Preis für die Milch wird vom Montag ab auf 190 M. erhöht. Bei diesem hohen, für viele Familien unerschwinglichen Preis wird es aber leider nicht bleiben.

Die Nachricht, daß die Verhandlungen Berlins mit der Landwirtschaft wegen des neuen Milchpreises abblomen geschleiert seien, wird vom Ernährungsamt der Stadt für unzutreffend erklärt.

Eine milkästete Margarineschiebung. Die 10. Strafkammer des Landgerichts I, Berlin, verhandelte, wie der Verein gegen das Betrugsumwehen mittelst, gegen den Kaufmann Georg Hermann Reinhart in Berlin und gegen den entlassenen Hilfsreferenten der Reichsstelle für Speisefette Dr. Artur Gebel.

Der Geschworene mit 'Cherverlust'.

Revision eines verhängnisvollen Justizirrtums.

Einem wohl einzig dastehenden Revisionsgrunde hat es die Schankwirtin Wilhelmine Warbach zu verdanken, daß sie von einer schweren Strafe befreit wurde.

Die Angeklagte war ihr vor, daß sie in mehreren Fällen falsche 50-Mark-Scheine verausgabte. Insbesondere sollte sie wiederholt Lotterielose, die sie bei einem Bankler Gebrü gekauft hatte, mit derartigen Falsifikaten bezahlt haben.

Groß-Kazzia in Charlottenburg.

Weststadtnähe bei Balfarat und Schönheitsstänzen.

Die Unschärfe in Charlottenburg, über die soviel geklagt wird, gab Veranlassung zu einer umfassenden Kontrolle, an der sich die Kriminalpolizei, die Sittenpolizei und Streifenmannschaften der Abteilung IA des Polizeipräsidenten in der Nacht zum Sonnabend beteiligten.

Andere Beamte durchstreifen zu gleicher Zeit die Bahnhöfe Charlottenburg und Zoologischer Garten und ihre Umgebung. Die Charlottenburger Sittenpolizei griff hier 20 zum Teil noch sehr jugendliche Mädchen auf, die sich nachts in den Lokalen herumtrieben.

Eine Ausstellung und Verkauf von preiswerten Büchern, Wanderausstattungsgegenständen, Bildern, Spielen, Musikinstrumenten u. a. m. findet vom 10. bis 23. Dezember im Jugendheim, Lindenstr. 8, 2. Hof, 8 Treppen links, statt.

Lebensmittelpreise der Woche.

Zufuhr: Fleisch ausreichend. Geschäft schlepplend. Fische knapp. Geschäft oft lebhaft. Obst und Gemüse reichlich, Geschnitt flott.

In der Woche vom 3. bis 9. Dezember galten in der Zentralmarkthalle folgende Kleinhandelspreise:
Rindfleisch 420-550 M., ohne Knochen 500-600 M. Schweinefleisch 750-900 M. Kalbfleisch 600-750 M. Hammelfleisch 550-650 M.

Neue Schulgederhöhung. In den höheren und mittleren Schulen der Stadt sollen die seit 1. Juli 1922 geltenden Schulgeldsätze nach einem Magistratsbeschluss, der nach der Zustimmung der Stadtverordneten bedarf, vom 1. Januar 1923 ab weiter erhöht werden.

Prof. Dr. Schädling, M. d. A. spricht morgen, Montag, abends 8 Uhr, in der Aula des Dortheenstädtischen Realgymnasiums, Eingangs Georgenstraße, auf Einladung des Republikanischen Studentenratels (Sozialistischer, demokratischer, sozialistischer Studentenbund) in einem öffentlichen Vortrag über 'Deutschland und der Völkerbund'.

Bezirksbildungsamt Grob-Berlin. Theater: Die im Dezember geplanten 'Anatoli'-Aufstellungen können infolge des Streiks der Schauspielerei erst im Monat Januar stattfinden.

Berliner Varietés.

Der Admira-Palast hat nach seinem Eröffnungsprogramm fähig aufgezollt. Es gibt jetzt ein sehr annehmbares Programm mit einer Reihe von Berlin noch nicht bekannter Künstlerinnen.

In der Zeitschrift ist das Revue ein 'Jubiläumskäse' von zehn Damen, das auf größten Varietés eingestellt ist. Die amerikanischen Tänzerinnen 'The Blues' bedeuten für Berlin nichts Neues.

Jugendveranstaltungen.

Verein Sozialistische Arbeiterjugend Grob-Berlin.

Heute, Sonntag, den 10. Dezember:
Vortrag: 'Die Theorien des modernen Sozialismus'. Ref. Gen. Rudolf Erbsmann. 6 Uhr Probe der Weihnachtsgesellschaft am Bor-Str. 10.

Arbeitersport.

Internationales Arbeiter-Fußball-Wettbewerb. Auf dem Sportplatz in Reuthen am Bergersberg findet am Sonntag, den 10. Dezember, 2 Uhr nachmittags, das Fußball-Wettbewerb (1) gegen den Fußballverein der 'Eintracht' statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Jeder freut sich über gute Musik und begrüßt es lebhaft, daß durch das Schmeißer Musikhaus in Wilhelmstraße, Berliner Straße 135, die Möglichkeit geschaffen wurde, sich bei jedem Kauf vorher genau zu unterrichten.



APRIL
GEBR. 1815 * BERLIN C * KÖNIGSTR. * SPANDAUERSTR.
Besonders preiswerte Geschenk-Artikel

Jungmädchenschleier dunkler Schottenstoff, Lg. 105, 110, 115	9400.-
Kinderkleid aus dunkel punktiert od. kariert Barchent 60cm je 3cm Länge 200.- wasser	1725.-
Bluse aus gestreiftem Flanell, halstf. od. hochgeschloss.	1750.-
Jumper aus Seidentrikot.	7750.-
Rock aus reinwollenem gestreiftem Stoff	4200.-
Kleid aus reinwollenem Cheviot	9500.-
Reinwoll. Flanell einfarbig oder gestreift	1400.-
Reinwoll. Cheviot marine	1650.-
Blusen aus schott. kariert Mtr. dunkel- oder hellfarbig	1980.-
Ripp-Velvet 70 cm. Mtr.	4800.-

Küchenhandtuch Halbleinen, grau-weiß gestr. mit rot. Kanten	580.-
Stubenhandtuch feinfädiges Gerstenkorn 46x100 cm	840.-
Kaffeedecke doppelseitig, waschecht 125x125 cm	790.-
Kinder-Taschentücher mit bedruckten Bildern	25.-
Damen-Taschentücher mit Hohlsaum u. gestickter Ecke	79.-
Herren-Taschentücher weiß Linnen mit Kordelkante 43 cm. St.	98.-
Bezeichnete Kissenplatte mit Rückwand 40-60 cm	520.-
Mitteldecke feinfädiges, weißes Halbleinen, bezeichnet, für Loch- und Richeiluarbeit 65 cm	490.-
Stickgarn weiß, Nr. 25, 40 Mtr. Strickb.	49.-

Oberhemd farbig, m. Kragen u. Klappmanschetten	4950.-
Sportkragen weiß	98.-
Strickbinder in mod. Farben	150.-
Hosenträger verrieg. Band m. wasser- weiche Gummibänder	225.-
Herren-Ulster-Schlüpfer, Flausch, gute Verarb.	29000.-
Hausjacke aus molligem Flausch in Verschönerung	16000.-
Sport-Anzug aus Loden- oder gemusterten Stoffen	38000.-
Rodel-Garnituren für Kinder, 4teilig, Reinwolle, gestrickt, Flausch, in 5 Größen	8500.-
Rodel-Garnituren für Damen, Jackett, Mütze, Schal, Reinwolle gestrickt	22500.-

Mengenabgabe sämtlicher Artikel vorbehalten.	
Toilette-Seife 75.-120.-250.-	
Geschenk-Karton enthält halternd 1 St. Seife, 1 Fl. Parfüm	750.-
Parfüm bekannter Marken	850.- 1100.-
Baumkerzen 15, 20, 25, 30 Pack	300.-
Motard-Kerzen 10, 12 Pack	600.-
Haarpfeil aus Celluloid	86.-
Haarpfänger aus Celluloid	98.50
Spunge u. Pfeil im Karton	245.-
Haarbürste poliert	265.-
Besuchstasche a. braunem Leder, krokodilnarb.	1175.-
Brieftasche braun Leder, krokodilnarb.	1950.-
Kupee-Koffer mit verstärkt. Ecken und 2 Schlössern	4900.-
Elektr. Heizkissen mit selbsttätigem Sicherheits-Schalter 110 oder 220 Volt	10500.-
Elektr. Staubsauger mit A.E.G. Motor, an jede Leuchte anzuschließen, 110 od. 220 Volt	65000.-

Wirtschaft

Mehrarbeit oder mehr Arbeitsleistung?

Während in London die Verhandlungen über das Reparationsproblem im Gange sind, schreitet im Inland die Leuerung unaufhaltsam fort. Die Berichte der preussischen Handelskammern stellen bereits fest, daß die Inlandspreise vielfach über die Weltmarktpreise hinausgegangen sind, und das zu einer Zeit, wo sich die Mark nur zeitweise und dann nicht sehr wesentlich gebessert hat. Nach der Verdoppelung der Lebenshaltungskosten im letzten Monat drohen weitere Minderungen des Reallohnes durch die bereits angekündigte Verdoppelung des Brotpreises am Anfang Januar und durch die unaufhaltsame Tätigkeit der Rotenpresse, die wieder im verschärften Tempo arbeitet, nachdem die schwebenden Schulden des Reiches eine volle Billion weit überschritten haben. Unter diesen Umständen wirft sich mit doppelter Eindringlichkeit die Frage auf, was die deutsche Wirtschaft aus eigener Kraft tun kann, um eine Gesundung herbeizuführen. Viel hängt von London ab. Aber wir haben von dort nichts zu erwarten, wenn nicht das Ausland erkennt, daß es uns ernst ist mit dem Bestreben, gesunde Verhältnisse zu erreichen und damit sowie durch andere Maßnahmen unsere Leistungsfähigkeit zur Erfüllung ermäßigter Reparationszahlungen zu steigern. Auf diesen Ton war die bekannte Note vom 13. November gestimmt. Um so bestreblicher ist es, wenn jetzt die Schwereindustrie erklären läßt, ihr sei von einer Mitwirkung der Industrie an einer internationalen Anleihe nichts bekannt, obwohl von industrieller Seite in Frankreich die Nachricht verbreitet worden ist, nach Befestigung des Rabinetts Birth würde sie einen eigenen Reparationsplan aufstellen. Mit diesem Dementis wird im Ausland der Anschein erweckt, daß es einflußreichen und jetzt auch in der Regierung vertretenen Teilen der deutschen Industrie gar nicht ernst ist mit ihrer Forderung, die deutsche Wirtschaft leide unter der Währungszerstückung.

In Wirklichkeit leidet die Produktion unter der Geldentwertung ganz ungeheuerlich. Die Kaufkraft der Massen ist infolge der rapiden Leuerung bereits so stark gesunken, daß einzelne Industrien ihren Absatz gefährdet sehen. Die erbitterten Auseinandersetzungen zwischen Lieferanten und Händlern in der Konfektion zeigen, daß der Markt weitere planlose Preistreiberien nicht mehr verträgt. Kechnlich geht es aber auch in anderen Gewerbezweigen. Dazu kommen die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung. Unter diesen Umständen ist es nur verständlich, wenn immer wachsende Kreise der Wirtschaft über das Problem der Steigerung der Arbeitsleistung nachdenken. Aus diesem Grunde ist es auch erfreulich, daß das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit in Industrie und Handwerk, das am letzten Freitag eine Sitzung abhielt, sich eingehend mit den Fragen der Rationalisierung der Industrie befaßte. Denn es ist unbedingt erforderlich, daß die Wirtschaft sich wieder zurückfindet zu einem gesunden Ausbau der Preise, während sie heute, begünstigt durch die Geldentwertung, wahllos den Markt ausbeutet. Die Bestrebungen, die einmal geleistete Arbeit wirtschaftlicher auszunutzen, verdienen das weitgehendste Interesse der Arbeiterschaft. Wird doch der Wochentag dadurch am besten verteidigt, daß man den Beweis für die als richtig erkannte These erbringt, daß innerhalb acht Stunden die Arbeitszeit besser ausgenutzt und die Leistung größer ist als in einem längeren Arbeitstag. In einer ganzen Reihe von Industrie- und anderen Betrieben ist der Beweis geführt. Warum er nicht überall

erbracht worden ist, hat meist Gründe, die nicht auf der Seite der Arbeiterschaft liegen. Außerordentlich bezeichnend ist dafür eine Mitteilung, die der Vorsitzende des Siemens-Konzerns und zugleich des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit in Industrie und Handwerk, Herr v. Siemens, am letzten Freitag machte. Er sagte da u. a.:

„In wievielen Fällen in der Industrie sind wir aber heute schon in der Lage, tatsächlich genau vorwegzuschauen, welche Leistungen der einzelne in einer bestimmten Zeiteinheit bewirken kann. Ich habe einmal in unserem Hause roh schätzen lassen — von den Akkorden, die gültig sind, sind keine 10 Proz. aufgebaut auf Berechnungen und auf Zeitstudien, so daß man tatsächlich hier keine feste Grundlage hat.“

Run ist es mit der Festsetzung des Akkordlohnes eine eigene Sache. Je weniger er sich der Leistungsfähigkeit des Betriebes und der Arbeiterschaft anpaßt, desto mehr besteht die Gefahr, daß er

Der Kampffonds der Sozialdemokratie

muß angesichts der politischen Situation noch immer gestärkt

werden. Freiwillige Beiträge hierfür sende man sofort auf Postcheckkonto Berlin, Nr. 48743, an Alex Pagels, SW 68, Lindenstr. 3.

Sammellisten für den Kampffonds sind daselbst noch zu haben.

Neuaufnahmen in die Partei werden dort ebenfalls sofort erledigt.

entweder sozial schädlich oder unwirtschaftlich wird. Man sollte deshalb glauben, daß das Unternehmertum alles Interesse daran hätte, das Akkord- und Prämienlohnsystem so sorgfältig wie möglich anzupassen, um tatsächlich damit eine Steigerung der Arbeitsleistung und der Arbeitsleistung herbeizuführen. Statt dessen stellt hier der Führer eines der größten und am höchsten entwickelten Konzerne fest, daß noch nicht 10 Proz. der eingeführten Akkordlöhne sich auf exakte Berechnungen und Zeitstudien aufbauen. Wenn man aber schon mit der Arbeitskraft, über deren angeblich hohe Bezahlung das Unternehmertum oft stöhnt, so wenig sorgsam umgeht, wieviel mag dann noch an Rohstoffen und wirtschaftlichem Verkehr einzusparen sein, soweit die maschinelle Kraft in Frage kommt. Hier ist noch ungeheuer viel zu tun, um den Leistungsgrad der deutschen Wirtschaft zu heben. Wenn man diese Feststellungen liest, so wirft sich auch die Frage auf, warum man es nicht verstanden hat, die Betriebsräte noch mehr in den Dienst der Produktionssteigerung zu stellen. Eine tätige Beteiligung der Arbeiterschaft gerade an diesen Fragen würde den Mangel an wissenschaftlichen Grundlagen für die Ausgestaltung vieler Betriebe sicherlich weniger fühlbar machen. Statt dessen wehrt man sich dagegen, das Mitbestimmungsrecht der Arbeiterschaft in der Produktion weiter auszubauen aus lauter Sorge davor, die Herrschaft im Unternehmen mit allen am Produktionsprozess Mitwirkenden teilen zu müssen. Man wundert sich dann, wenn die Forderung nach Mehrarbeit von der Arbeiterschaft durchaus richtig mit höchstem Mißtrauen aufgenommen wird, weil man selbst nicht genug dazu tut, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu fördern.

Herr v. Siemens hat seine Feststellungen zu dem Zweck gemacht, um die Unternehmer zu mahnen, sich mehr als bisher der Steigerung der Produktion durch wirtschaftliche Betriebsführung zu widmen. Dazu ist es höchste Zeit. Denn eine Industrie, die mit geradezu erstaunlich niedrigen Löhnen — verglichen mit denen des Auslandes — arbeitet und trotzdem bereits über die Weltmarktpreise hinausgeht, unmittelbar nach einer der größten Katastrophen, die die Welt je durchgemacht hat, eine solche Industrie ist innerlich ungesund und muß mit Recht die schwersten Erschütterungen von einer Stabilisierung der Mark befürchten.

Die Großhandelspreise im November.

Die Bewegung der Großhandelspreise erreichte mit dem Marksturz im Oktober zu Anfang November einen Höchststand, auf dem sie, wenn auch unter Schwankungen, bis Ende des Monats verharrte. Außerdem wurden die Preise der grundlegenden Rohstoffe inländischer Erzeugung, insbesondere von Kohle und Eisen im Berichtsmonat weiter beträchtlich heraufgesetzt. Infolge dieser Bewegungen ist die Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamts von dem 566fachen im Durchschnitt Oktober auf das 1151fache oder um 103,4 v. H. im Durchschnitt November gestiegen. Der Dollarkurs wurde im November mit 7183 M. gegen 8181 M. im Oktober notiert, seine Höherbewertung beträgt 125,5 v. H. Dieser Bewegung folgten die Einfuhrwaren mit einer Steigerung von dem 903fachen auf das 2141fache oder um 137 v. H. im November, während die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren von dem 499fachen auf das 953fache oder um 91 v. H. anjagen.

Im einzelnen liegen Getreide und Kartoffeln von dem 523fachen auf das 919fache, Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von dem 550fachen auf das 1028fache, Lebensmittel zusammen von dem 564fachen auf das 1033fache, Häute und Leder von dem 991fachen auf das 2130fache, Textilien von dem 1029fachen auf das 2428fache, Metalle von dem 686fachen auf das 1706fache, Rohlen und Eisen von dem 396fachen auf das 971fache, Industriestoffe zusammen von dem 969fachen auf das 1371fache.

Die auf dem 8. Dezember berechnete Nichtagindexzahl der Großhandelspreise erreichte bereits das 1495fache des Friedensstandes. Von den Hauptgruppen stehen die Lebensmittel am gleichen Tage auf dem 1160fachen, die Industriestoffe auf dem 2122fachen; ferner die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren auf dem 1280fachen und die Einfuhrwaren auf dem 2569fachen.

Das Wiederaufbaugeschäft. Zwischen der Behrer-von-Siemens Vereinigte Baustoff-Industrien Kommanditgesellschaft in Düsseldorf und der Süddeutschen Bau- und Industriegruppe G. m. b. H. in München, der Münchener Wiederaufbaugruppe, ist eine Interessengemeinschaft beschlossen worden zur gemeinschaftlichen Abwicklung des Wiederaufbauprogramms. Beide Gruppen haben bekanntlich Sachlieferungsabkommen mit Frankreich geschlossen.

Stoffe für Herren- u. Damen-Bekleidung
beste Fabrikate, große Auswahl, Verkauf meterweise
Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudenstraße 20-21.

WENESTI RUND
ORANGE
ORIENT
LUXUS
WENESTI RUND

ZIGARETTENRAUCHER!

NICHT IN ALLEN ZIGARENLÄNDEN SIND UNSERE
MARKEN ERHÄLTICH, DENN VEREINZELTE ZIGAR-
RENHÄNDLER GLAUBTEN, SICH DEM ZIGARETTEN-
KARTELL BEUGEN ZU MÜSSEN. PRÜFEN SIE DIE
QUALITÄTEN UND PREISE UNSERER FABRIKATE,
SIE WERDEN NUR UNSERE MARKEN FORDERN
UND RAUCHEN.

WENESTI ZIGARETTENFABRIK A./G.
BERLIN SW. 68.

ORANGE
ORIENT
LUXUS
WENESTI RUND

PELZWAREN Kreuzfüchse, Silberfüchse, Alaska-, Zobel-, Weißfüchse, Wölfe
Auffallend billig Nutria, Mink, Seal-Echtern, Hermelin, Herren-Geb- und Sportpelze. Extra-Abteilung in Herren- u. Damenkonfektion. Keine Leinwandware. **Leinhaus Moritzplatz 58a**

Weihnachts-Verkauf

nur guter
Qualitäten
zu
außergewöhnlich
billigen
Preisen!

Gardinen

Gardinenstoffe engl. Tall Meter 695.-, 675.-	395 ⁰⁰
Gardinenstoffe engl. 125 cm breit, Meter 1050.-	975 ⁰⁰
Etamin, 150 cm breit Meter	1375 ⁰⁰
Erbstüll-Stores mit breiten Einsätzen	2500 ⁰⁰
Engl. Tüll-Garnitur Stellig	2950 ⁰⁰
Eleg. Tüll-Bettdecken in groß. Auswahl	
Jute-Läufer Ia. Qualität . Meter 975.-	675 ⁰⁰
Großblümete Möbelstoffe Meter	1675 ⁰⁰
Steppdecken-Satin 140 cm breit, pr. Qual. Meter	2850 ⁰⁰
Kochellein.-Decke 130x160 3500-	3250 ⁰⁰

Damenwäsche

Prima Drell-Korsett	550 ⁰⁰
Stickerei-Untertaille	795 ⁰⁰
Taghemd Renferod mit Stickerei	1875 ⁰⁰
Beinkleid Renferod mit Stickerei	1275 ⁰⁰
Stickerei-Unterrock	1275 ⁰⁰
Hochfeine Schlupfhosen	1275 ⁰⁰
Eleganter Prinzebrock	2850 ⁰⁰
Eleg. Garnitur Hand und Beinkleid	3750 ⁰⁰
Nachthemd mit Valenciennes	3250 ⁰⁰
Eleg. Batist-Hemd hose reiche Spitzen garn.	4975 ⁰⁰

Kleiderstoffe

Prima Samt-Flanell Meter	975 ⁰⁰
Schottenstoffe für Kinderkleider Meter	1350 ⁰⁰
Seidenstoffe schwarz/karlist . . Meter	1675 ⁰⁰
Popeline einfarbig, mit Seidenstreifen Meter	1975 ⁰⁰
Eleg. Kleid.-Twills Gr. Ausmusterung 110 cm br. Meter	2450 ⁰⁰
Damentuch, 140 cm breit Meter	4850 ⁰⁰
Mantelflausch, 130 cm br. Meter	4850 ⁰⁰
Herr.-Ulsterstoffe m. answähl. Futter 140 cm breit, Meter	6950 ⁰⁰
Herren-Anzugstoffe in großer Auswahl	
Herren-Sport-Sweater weiß u. farbig .	9500 ⁰⁰

Das moderne Kaufhaus

LOEBMANN & SINGER

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 113, Ecke Tempelhofer Straße

Kauf ohne Sorge - bei Korge

Günstigste Weihnachts-Angebote!

in Sport- und Straßen-Kleidung, Wäsche und Schuhe!

Sichern Sie sich durch
Anzahlung
jetzt noch preiswerte Waren
für spätere Abholung!

Orig. bayr. Lodenanzüge
fesche Sportfasen M. 38000

Manchest.- Sportanzüge
maus- od. silbergrau, hoch-
eleg., erstkl. Verarbeitung M. 43000

Org. Boz. Lodenmäntel
Impregniert M. 39000

Elegante Straßenanzüge
bestehend aus Hose, Jackett u. Weste,
aus großen gemustert-
modern. Stoffen, auf
Serga gefüttert, Weste
mit Innentasche, Hone
mit u. ohne Umschlag,
ganz enorme Auswahl
i. 32500, 22500,
19400

Hocheleg. Sportanzüge
aus den modernsten, besten Stoffen,
fesche Sportfasen, mit aufgesetzten
Taschen, mit und ohne Gürtel, sehr
gute Verarbeit., Breches m. Weste,
wirklich allerbeste Arbeit
..... M. 48000, 36000, 22500

Samlleder-Breches
gute Verarbeit., eleg. Aus-
sehen, m. dopp. Gesäß M. 16800

Manchesterbreches
Gute Form, doppeltes Ge-
säß M. 17800

Bayer. Lodenschlüpfer
Marie „Hindenburg“, beste Original-
bayer. Verarbeit., fesche Verarbeit.
und Form, pa. Material,
in verschiedenen Farben M. 28500

Gummi-Regenmäntel
prima Gummiierung, best. Stoffbezug,
fesche Form M. 19500

Sport-Breches 1146 a
aus gutem, graugestreif.
starkem Kordstoff M. 9800

Wintermäntel
elegante moderne Schlüpfertform,
weil geschlitten, mit prima,
ganz breit, innenbesatz, ganz
weiche Fleischware, in den
mod. hellen und dunklen
Farben, wirk. Ersatz für
Maffarbeit, ganz enorme
Lager M. 30000, 31000

Damen-Sport-Kostüme aus bestem edsten
Münchener Loden,
feinste Modellarbeit, wunderbarer Sitz und Verarbeitung, 46000
bestehend aus Jackett und modern geteiltem Rock M. 55000

dito dreiteilig mit eleganter Breches M. 55000

Damen-Sport-Breches ganz elegant, Ver-
arbeitung, unend-
lich große Auswahl in den versch. Farben u. Qual., außergew. preiswert.
wirklich fesche Form,
erstklassige Verarbeitung M. 32500

Damen-Lodenmäntel tadelloser Sitz, 32500

**Strickjacken, Jumper u. gestrickte
Sportkostüme** aus Wolle und Seide, das Neueste und
Eleganteste zu wirk. soliden Preisen.

Weiße Herren-Taghemd.
aus allerbestem Hemdentuch,
wirkliche Qualitätsware . . M. 4500

Oberhemd
aus gutem Perkal mit weichem Lin-
legekragen, vornehmste
Muster M. 4500

Nachthemd
mit elegantem roten Besatz,
Gehalform, beste Qualität M. 4900

Gest. Jagd- u. Sportwesten
aus wunderb. weich. Wolle, vorzügl.
warmhaltend, in d. verschied. Farb-
ganz außerordentlich zu 15500
empfehl. groß. Auswahl M.

**Gestrickte, woll. Sport-
und Straßenschals**
sehr breit u. lang, aus erstkl. Material,
in den verschied. Farben, ungleichlich
große Auswahl, außerrord. preiswert.

Riesenlager!
Billigste Preise!
Nur Qualitätswaren in
wasserdicht. Jagd-
und Sportstiefeln,
gelben u. braunen
Herren- u. Straß-
schuhen,
Haveri-Schuhen
Tennis- und
Fußball-
Schuhen etc.

**Auto-Sportmantel Marke
„Mercedes“**
„Unser Schlegel“ wunderbarer
„Reichmantel“, zweireihig, mit Muff-
und Seitentaschen, hinten mit Gurt,
Aermel mit Windschutz, prima heli-
karierter, warmes, wolliges Futter.
Zu diesem Preis nie wieder 54000
herzustellen, n. sol. Vorr. M.

Grüne Flanell-Jagdhemd.
pa. Qualität mit abknöpf-
barem Kragen M. 5900

Maco-Einsatz-Hemden
insichtlich nur erstklassige Quali-
täten mit best. Perkal-Ein-
sätzen M. 4200

Woll-Stutzen viele Farb. u. mod. Muster von 5900

Wickelgamaschen 12500

Leder-Gamaschen
in Dindleder, gut ausgearb., Waden-
form, gut. Sit., eleg. Verarbeit.,
schwarz u. braun, Paar M. 11500

Wäscheabteilung
bietet die größte Auswahl in
Damen- und Herrenwäsche,
vom einfachst. b. elegant. Genre,
Tischzeug, Bettwäsche,
Handtücher, Herren-Artikel,
Krawatten, Hosenträger,
Herren- und Damen-Hand-
schuhe, Riemenwahl, noch
weil unter Tagespreis.

**Spezial-Ab-
teilung für
Lederbekleidung**
Entzückende
Autobrillen, Handschuhe,
Kappen (Baschliks),
Ledermäntel, alle neuzeit.
Damen-Lederhüte, Modelle!
Eleg. Auto-Fahrmäntel,
Chauffeur-Livreen, Fahr- u. Sport-
Pelzdecken, Auto-Pelzdecken, Kameelhaardecken, Fuß-
stücker, Reiseplüsch, Autopicknick-Koffer und -Körbe.
Reise-Effekten!

Dürkoppwerken,
Berlin NW 7, Unter den Linden 48-49

Arthur Korge
Vertriebs-Zentrale landwirtschaftlicher
- und sportlicher Geräte und Bekleidung.
Berlin SW 1311, Schöneberger Straße 27.
Fernsprecher: Wolendort 4672 Am Anhalter Bahnhof.
Geschäftsschluss 1/2 Uhr. Kein Laden.

Der Versand erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs unter Nachnahme. Die Preise gelten nur für die vorhandenen Waren! Verlangen Sie unsere reichhaltige Preisliste!

Kauf ohne Sorge - bei Korge

Leopold Gadiel Königstr. 22-26. 1 Treppe Große Weiten in allen Artikeln.

Praktische **Weihnachtsgeschenke zu bekannt billigen Preisen!**

Hochfeine Winter-Mäntel weiche Wollstoffe 6875.- 9875.-	
Sport-Jacken aus Astrachan-Plüsch auf Seidenfutter 28000.-	
Hochelegante Gesellschafts-Toiletten selbst für den verwöhntesten Geschmack Modelle	
Damen-Woll-Kleider blendend schöne Macharten auch für Backfische von 15675.- an	Entzückende Tanz-Kleider wundervolle Lichtfarben, Voile, weiche fließende Seide, Tüll usw.
BLUSEN Voile • Seide • Flanell viele Farben Nur Neuheiten!	Weiche mollige Morgenröcke auch solche in Brokat und Seiden-Metlassé
Kleiderröcke fesche Macharten gute Qual. 2875.- an	
Mittwoch, den 13. d. M.: Kindertag!	
Reizende Mädchen-Kleider Seide, Wolle, Tüll Strickkleider	Knaben- und Mädchen-Mäntel vorzügliche Wollstoffe verschiedene Größen
Woll-Anzüge für Knaben Keiser und Sportform-z Gute Qualitäten	

Zahngebisse kauft **300 000 M.** Gold-, Silber-, Platin- u. sämtliche Metalle „Schmelze Christoniat“ 39 Schlesische Str. 39 u. Köpenicker Str. 39 Schlesisches Tor

Filmschau.

Die Filme der Woche.

Die Herben des Winters des Regisseurs Kleinert sind nun im Saalpalast endgültig gefordert. Der zweite Teil dieses auf schwere Gedanklichkeit gestellten Werkes, das alle Probleme einer defizienten Kultur aufrollt, gibt dem ersten an Unklarheit nichts nach.

Am Karmorhaus hat ein Spiel von Felix Salten, Graf Neuenberg, von Heinrich Handbichlerin Hanns Carlsen, in die Filmform umgewandelt, starken Beifall gefunden. Ein geschmackvoller, aber filmtypischer fremder Unterhaltungsstil mit sehr anständigem Niveau zeigt Kleinert an Einfällen reiche, dem Herzförmlichen neue Richtungen aufweisende Regie.

Das Thema von der Vererbungstheorie genimmt der Film Die Wälder und der Eigentum, den man im U. T. Rollendorfsplatz sah, neue Einstellungen ab. Er vertritt die Idee, daß es im Bereich der Möglichkeit liegt, Kinder der ererbten vererblichen Belastung zu entziehen.

Siehe dich und dich wird, in angenehmer Weise schmackhaft gemacht, den Besuchern der Richard-Osmald-Vielstiele vorgelegt. Dr. Reinhard Druck wählte, was er wollte, nämlich nicht den Doccaccio verfilmen, sondern die Grundzüge des Decameron für den Film nutzbar machen.

entscheidend und halflos in allen Verdrehungsmöglichkeiten als Flametta, Wiletta und Eridia. Max Kupfer als tüchtige Hausangestellte Russka und Eugen Ebyßen als Nisofratos muß man für ihren Dummor Dant wissen.

Große allgem. Funktionärinnen-Konferenz

(Agitation - Arbeiterwohlfahrt und Kinderjugend, Kinderfreunde) Montag, den 11. Dezember, abends 6 1/2 Uhr Schulaula Weinmeisterstr. 16/17, Vortrag der Genossin Reine MDR.

Das U. T. am Rollendorfsplatz wartet mit einem Programm auf, das ein voller Genuß ist. In Das Geheimnis der alten Lampe, einer Geschichte von allem Gerümpel und junger Liebe, sieht man die sprühend frische Viola Dana.

Das U. T. am Rollendorfsplatz wartet mit einem Programm auf, das ein voller Genuß ist. In Das Geheimnis der alten Lampe, einer Geschichte von allem Gerümpel und junger Liebe, sieht man die sprühend frische Viola Dana.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Sozialistischer Studentenbund. Montag, den 11. Dezember, 7 Uhr, spricht Prof. Dr. Schilling über: Deutschland und der Arbeiterbund als Veranstaltung des Republikanischen Studentenrats Berlin im Dortheimerstädtischen Realgymnasium, Eingang Georgenstraße, Unter Bund beteiligt.

Briefkasten der Redaktion.

Freiwillige Aushilfe wird nicht erteilt. - Jeder für den Briefkasten bestimmten Anfrage füge man einen Wuchstücken und eine Nummer bei. Gütige Anfragen tragen man in der Briefkasten-Sprechstunde, Lindenstr. 3, 1. Hof part. links, vor. Schriftstücke und Briefe sind mitzubringen.

Jogal. Hervorragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Jochias, Grippe, Hefenschuß, Nervenschmerzen.

Erstklassige Herrenbekleidung. Anzüge, Paletots, Schüpfert, prima Stoffe. Vollwertiger Ersatz für Maß :: Zivile Preise. MAX FLUSS, Rosenthaler Straße 58

Qualitätstraucher bevorzugen stets BATSCHARI CIGARETTEN. A B C

Damen sparen Geld Weihnachts-Verkauf. 5% werden an der Kasse bei Kassakäufen von 11.- 24. XII. vom vorgedruckten bei Kassakäufen von 11.- 24. XII. vom vorgedruckten bei Kassakäufen von 11.-

Brillanten. In allen Gegenden ist mein!!! grosser Erfolg bekannt!!! Für größere Steine 1800 000 Mark und darüber. Gold-, Silber-, Platin-, Double-Bruch-sachen zum höchsten Börsenkurs.

Max Busse. Gründet 1878. Neu eröffnet! Ankaufsabteilung Neu eröffnet! Gold-, Silber-, Platin-, Brillanten gegenüber dem allbekannten Haupt-Geschäft Brunnenstraße 18 an der Invalidenstraße.

Erfinder. 10 000 Mk. Ortskrankenkasse der Buchbinder zu Berlin. Einladung zu der am Mittwoch, den 20. Dez. 1922, abends 8 Uhr, im Gefängnis der Reichlichen Gymnasiums, Juchitzstraße 2-3, 1. Hofstr. 2.

Kiewer Kontraktmesse. wird unter Leitung und mit Beteiligung der bedeutendsten, kommerziellen, industriellen wirtschaftlichen und genossenschaftlichen staatlichen Organisationen der Ukraine und aller förderativen russischen Sowjetrepubliken abgehalten werden vom 15. Februar bis 1. April 1923.

Juwelen-Geschäft. Gartenstr. 105-106 zwisch. Invaliden- u. Elsäßer Str. 3 Minuten vom Steinhilf Bahnhof. Telefon Norden 487. Die Übermäßig zahlreichen dr. etliche Anfragen können unmöglich Beantwortung finden, jedoch werden Warensendungen prompt erledigt.

Zahngelisse. (auch zerbrochene) zahle pro Zahn von 600, 900 bis 30000 M. Gold-, Silber-, Platinbruch, Gegenstände, Ketten, Ringe usw. Anerkannt höchstzahlend und reell Zahn-Atelier Sokofzer Köpenicker Str. 72 5 Minuten vom Bahnhof Jannowitzbrücke

Preiswerte Weihnachts-Geschenke. Selsen in Kartons à 3 Stck. M. 350.- Parfüms im Karton. M. 500.- Rasier-Apparate. M. 950.- Rasierklingen, Ia. Dtzd. M. 360.-

Kaufe Deinen Trauring direkt in der Fabrik H. SCHNEIDER & SOHN jetzt Französische Straße 15, vorn II.

Münzen. kauft Münzenhandlung Hall, Wilhelmstraße 48. Marken. kauft Markenhandlung Konack, Burgstraße 13.

HEINRICH JORDAN. Berlin SW 68, Markgrafenstraße, Ecke Lindenstraße. Damenkleidung. Blusenhemd aus gestreiftem Flanell, vorzüglich weiche Qualität, hell- und mittelfarben, offen und geschlossen zu tragen. 2500

HEINRICH JORDAN. Berlin SW 68, Markgrafenstraße, Ecke Lindenstraße. Herrenkleidung. Jackett-Anzug aus braun, fischerfarb. Stoff, modern. 29 000. Jünglings-Winter-Ulster aus mod. farbigem Stoff, Raglananschnitt, hinten mit Gart und Falte. 30 000

Kleiderstoffe. Reinw. Cheviot 130 cm breit. 3300 Metze. Reinw. Popelin in versch. Farben. 3600 Meter. Reinw. Schotten für Röcke u. Kleider Meter. 4200

Das warme Bett für den Winter



Bettfedern-Fabrik
Gustav **Lustig**
Prinzenstraße Gundersviertel

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin N. 54, Linienstr. 83/85, Geschäftszeit vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Teleph.: Norden 883, 884, 885, 886

Achtung! Weihnachtunterstützung! Achtung!

Wach in diesem Jahre hat die Ortsverwaltung wiederum eine Weihnachtsunterstützung bewilligt, die an alle arbeitslose Kollegen und Kolleginnen zur Ausschüttung gelangen soll, für die folgende Richtlinien gelten:

Unterstützung erhalten alle Kollegen und Kolleginnen, die 6 Wochen Mitglied für diese Zeit ihre Beiträge entrichtet und in der Woche vom 13.-19. Dezember 1922 arbeitslos oder erwerbsunfähig Invalide sind. Die Ausschüttung erfolgt für Mitglieder mit dem Anfangsbuchstaben A-S am 20. Dezember, mit den Buchstaben J-R am 21. Dezember und mit den Buchstaben G-H am 22. Dezember in der Zeit von 9-2 Uhr im Verbandshaus, Linienstr. 83/85, Partierreol.

Kusweis über Erwerbslosigkeit und bei Invaliden über Erwerbsunfähigkeit nach Mitgliedsbuch ist bei der Kontrolle vorzulegen.

Mitglieder, die infolge Erwerbslosigkeit in Heilanstalten, Siechenhäusern und Armenanstalten untergebracht sind, haben die Bewilligung über den Aufenthalt in den betreffenden Anstalten ebenfalls nach Mitgliedsbuch in der festgesetzten Zeit beizubringen. Ohne genügenden Kusweis erfolgt keine Ausschüttung. Die Ortsverwaltung macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die aufgeführten Termine eingehalten werden müssen, um eine genaue Uebersicht über die Zahl der zu unterstützenden Mitglieder zu haben, nach der sich auch die Höhe der Unterstützung richtet.

Rachzügler können feinsinniger mehr berücksichtigt werden.

Die Ortsverwaltung.

Möbel

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

G. Camntzer,
Schub. Allee 82,
Ecke Wichertstr.
Hochb. Nordr.
Auf Wunsch
Zahlungs-
erleichterung

Frauenhaare

ausger. in 3. höchst. Preis. Haarbonde. Kaiser-Wilh.-Str. 29

Rohhaare bis 2500 M.
Fertiggefärbt bis 1000 M.
Fertig bis 1200 M.
Wäsche bis 400 M.

Frauenhaare
100 Gramm 400 M.
Schweinehaare
bis 70 M.
Schafwolle usw.
I. u. II.

Paul Schnitzler
Waldstr. 25,
Hof Schöneberg

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unter Kollegen, der Bezirk

Otto Schulz

am 6. Dezember gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. d. M., nachm. 1/2 5 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerichthof, statt. Unter Kollegen, der Bezirk

Heinrich Hoffmann

am Freitag, den 7. d. M., am 6. d. M., die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. d. M., mittags 12 1/2 Uhr, im Krematorium Berlin, Gerichthof, statt. Ferner den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unter Kollegen, der Bezirk

Valentin Klein

am 6. Dezember gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Rüstlings Friedhofes in Lichtenberg, Bornitzstraße, am Wagner-Platz, aus statt.

Esse Ihrem Vorkonten!
Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir zu noch sehr billigen Preisen:

Damen-Mäntel	von 2800 bis 14000 M.
Damen-Kleider	von 3840 M. an
Damen-Röcke	4050, 5000, 6000 M.
Damen-Blusen	1350, 1690, 2400, 2520, 3050, 3950, 4480 M.
Herren-Anzüge	von 18000 bis 40000 M.
Herren-Schlüpfer	14500, 21500, 28500, 32000, 42000 M.
Herren-Hosen	4700, 14800 M.
Linon, Dowlas, Renforce	950 M.
Nessel	750 M.
Flanelle	950 M.
Schürzenstoffe	90 breit 1365 M., 116 breit 2020 M.
Zwirnstoff	130 breit 2300 M.
Handtuchstoff	425 M.

Herren-Nachthemden, Damen-Nachthemden, elegante Ausführung, Herren-Hemden, Damen-Hemden, Damen-Beinkleider, in allen Dreifärgen.

KVG Kleider-Vertrieb

G. M. B. H.

Hauptgeschäft: Kommandantenstraße 80-81

1. Verkaufsstelle: Ostern, Warschauer Straße 33
2. Verkaufsstelle: Lichtenberg, Frankfurter Allee 82
3. Verkaufsstelle: Neukölln, Berliner Straße 47-48
4. Verkaufsstelle: Norden, Müllerstraße 181
5. Verkaufsstelle: Wilmersdorf, Berliner Straße 136

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin N. 54, Linienstr. 83/85, Geschäftszeit vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Telephon: Amt Norden 883, 884, 885, 886.

Achtung! Außenmonteure.

Dienstag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeier), vorm. 10 Uhr, im Verbandshaus (Sitzungsraum, Linienstr. 83-85)

Außenmonteur-Verammlung.

Tagessordnung: 1. Aussprache über die prinzipielle Forderung der Festsetzung der Wählungsfrist. 2. Allgemeine Monteurangelegenheiten.

Das unbedingte Erscheinen aller ausmündigen Monteur ist Pflicht.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband

Zentrale Berlin, Schokofabrik 37/38.

Herrenmaßbranche!

Donnerstag, den 14. Dezember 1922, abends 8 1/2 Uhr, findet für die Mitglieder obiger Branche im „Gewerkschaftshaus“, Engelstraße 23, eine

Versammlung

statt.

Tagessordnung: 1. Bericht und Beschlußfassung über das zentrale Abkommen in Stuttgart. 2. Branchenangelegenheiten.

Die Funktionäre treffen sich bereits um 8 1/2 Uhr ebenfalls.

Nur Mitglieder obiger Branche, welche mit ihrem Beitrag nicht über 6 Wochen im Rückstande sind, haben Zutritt!

Die Branchenleitung.

Bekanntmachung

Allgemeine Ortskrankenkasse für Hölzerhof u. Umgegend

In der am

Dienstag, den 10. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Lübber“ in Berlin-Hölzerhof, Seebaustr. 44, stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

sahle ich hiermit die Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber ein.

Tagessordnung:

1. Wahl des Rechnungsprüfers für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Billigung des Voranschlags für das Jahr 1923.
3. Bericht über den Stand der Grundstücke und Hausanteile der Lohnempfänger gemäß der Verordnung vom 1. 12. 22.
4. Sonstige Angelegenheiten.

Abends, den 8. Dezember 1922.
Mag. Kraspe, Vorsitzender.

Zur Beachtung!

Mitgliedern gehen wir hierdurch bekannt, daß gemäß der Verordnung über Versicherungspflicht, pp. in der Krankenversicherung vom 1. 12. 1922 - R. 1001 R. 79 Teil I Seite 801 - die Versicherungsfrist für die im § 165 der RVO. Abs. 1 Nr. 6 und Nr. XI - § 1 der Krankenversicherung - bezeichneten Personen von 204 000 M. auf 720 000 M. regelmäßigen Jahres-Arbeitsverdienstes vom 11. Dezember 1922 ab ausgedehnt worden ist.

Die durch diese Verordnung der Versicherungsfrist neu unterliegenden Personen müssen bis zum 30. Dezember 1922 der Kasse mittels Beitrags gemeldet werden.

Juwelen-Ankauf

Gold-, Silbergegenstände z. höchsten Auslandskurs

Köthener Str. 20, parl. am Potsdamer Platz

Gröffnet von 9-4 Uhr

Für Nachwels

größerer u. größter Posten Kugellager (auch Einloch-Übernahme) zahlen ohne Provision Off. u. D. 33 and Exp. d. Vorw.

Altmetalle

kocht hohe Preise

Oberberger Str. 1.

J. Thal & Co., Trauringfabrik

kauft zum höchsten Lösenkurs

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände

O. 19, Seydelstrasse 5 (Spittelmarkt)

Charlottenburg, Bismarckstrasse 76.

Weihnachts-Angebote!!!

äußerst billige

Kriegsanleihe wird zu 88% nur gegen Legitimation in Zahlung genommen.

Ulster, fesche Formen	11 500	12 750	18 000
Affenhaut- und Tuchmäntel	30 000	35 000	40 000
Reinwollene Strickjacken	12 000	13 500	15 000
Jumper in großer Auswahl		6 900-19 000	
Astrachanmäntel auf Clothfutter		10 500-35 000	
Katzenjacken, imitiert		16 500	

Pelzmäntel, Seal-Electric, Velour-du-Nord-Mäntel
Sealplüschmäntel, Krimmermäntel sehr billig!!
Regenmäntel für Herren u. Damen in großer Auswahl

Es empfiehlt sich, den Bedarf rechtzeitig zu decken, da Preise täglich steigen!

Westmann

1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstraße 37a
2. Geschäft: Berlin NO 18, Gr. Frankfurter Str. 115

Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87

Klapp- und Filet-Decken und Läufer

Wollene gestrickte Sportjacken und Jumper

Wollene Sportschals

Die großen Gewinner

werden diejenigen sein, welche meinen Angeboten die größte Beachtung schenken und sich in größtmöglicher Weise mit Waren aus meinen Angeboten eindenken

Schwarzer Matlasse-Wintermantel

als ant. warm und praktisch 0950,-

Dicke Fliasschmützel, schönes Winterwars 0900,-, 9050,-

Donegal-Wintermäntel 7200,-

Imitierte Katzenjacken, für die Straße und den Sport, das Neuzeste der Winterwars 25 000,-, 14 500,-, 11 500,-

Dunkelblaue reinwollene

Nachmittagskleider 12 500,-, 9900,-, 9000,-

Farbige Seidenkleider für Tanz, Tee u. Theater 19 500,-, 17 500,-

Passendes Weihnachtsgeschenk:

Gestrickte Kleiderröcke, passend für moderne Jacken 3950,-, 2500,-

Farbige prakt. Kleiderröcke 2250,-, 1950,-

Soeben eingetroffen: Wunderbare Wintermäntel mit Fell verbrämt in prachtvollen Ausföhrungen. Entzückende Nachmittagskleider neuester Mode.

Herrliche Pelzmäntel, Pelzschals und Pelzkragen

ganz außergewöhnlich billig.

Wiener Luxus-Modell-Wäsche und Modell-Blusen

sowie handbestickte deutsche Wäsche in Taghemden, Nachthemden u. Beinkleidern - Taschentücher bestickt.

Große Auswahl in feinsten Herrenstoffen

Ulster, Anzüge u. Paletots

Kleiderstoffe u. Seidenstoffe wie Ulsterstoffe

zur gute Qualität, in neuest. Mustern

Lindener Velvets-Plüsch und Velours-Chiffons

(für Blusen, Kleider u. Mantel)

Brautleute, junge Ehepaare, sparsame Hausfrauen, Hotelbesitzer, Speischausbesitzer, Pensionate, achten Sie auf folgende Angebote:

Herren-Normalhemden, wolle gemischt 3500,- 2250,-	Herren-Hemden, Gas u. Leinwand 1000,- 825,-	Herren-Oberhemden aus rot gestrickt, Paka 4850,- 3900,-	War u. gezielte Kindertrikots Gr. 60 bis 110 100 110	M 485 495 495 570 622,50 675	Gestrickte Velour-Ester-röcke 1750,-	Wollene Umhängtücher 8750,-
Damen-Reformhosen 2250,- 2250,-	Gestrickte Damen-Schlüpfer 2050,-	Reinwollene Damen-Strümpfe 1050,- 875,-	Schwarze Damen-Nako-Strümpfe 650,-	Damentaghemden aus gutem Material mit pückeren un. Hohlström 2250,-	Damen-Nachthemden in Strickerei u. Veloursstoffe 3250,-	
Damenbeinkleider alles auf geschlossenen 2225,- 1450,-	Prinzeßröcke mit reichem Stickerei 5500,- 4275,-	Gerstenkorn Handtücher in Gras und weiß 770,- 625,-	Bettdecken, Bettarmaturen, Gelbe Fülltücher 60,5	Weiße u. farbige Damast-Servietten und Tischtücher, Hand-, Wisch-, und Kinderschuhen in neuester Stoffe und Formen.		

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Vorhangstoffe, Bettdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Tischdecken

Reichs Husten tropfen

helfen sicher

In Progerien erhält sich nur mit Glyna Otto Reichel Berlin 43 Glendahn-Strasse 4.

Schreibmaschin.

aller bekannter Systeme, auswerfbar, Reismaschinen, Neue Schreibende

Adlermaschinen, Rechenmaschinen, Perforiermaschinen, Schalter & Claub

Teile, Lagers Nr. 19

Str. 9211 u. 9230

Magen:

werden, schwere Ver- dauung, Magen- schmerzen werden be- hoben durch Reichels Magen-tropfen.

Seit 30 Jahren be- rühmt h. ihre Wir- kung, 200,- u. 400,- l. d. Drogenen erhält, edt nur mit Glyna Otto Reichel Berlin 43 Glendahn-Strasse 4.

Schuhwaren sind

Sachwerte

und — weil notwendige —
besonders beliebte Geschenke
von dauerndem Wert!

Elegante Ball- u. Gesellschafts-Schuhe
Ballüberziehstiefel · Wintersportstiefel
Kamelhaarschuhe · Gummischuhe.
Stiefel m. Doppel- u. Korkzwischensohlen,
— bester Schutz gegen Nässe und Kälte. —

Passende Strümpfe in großer Auswahl.

Leiser

406



P. Raddatz & Co.
Berlin W. Leipziger Str. 122-23

Kristall-Porzellan Haus- u. Küchengeräte
Marmor-Skulpturen Silber und Stahlgüter
Bronzen-Lederwaren Küchen-Sarten- u. Wandarmleuchten
Reise-Utensilien Beleuchtungskörper
Bijouteriewaren Marmor-Waschtische m. Anlauf
Parfümerie-Seifen Bade-Einrichtungen
Toilette-Artikel Essschränke, Pelzkapseln



MÖBEL
zu niedrigsten Preisen direkt an
Urspr. — Kleinauswahl.
Schlafzimmer . 178 000 bis 325 000
Speisezimmer . 245 000 . 745 000
Wohnzimmer . 79 000 . 297 500
Büros 84 750 . 189 000
Lieferung franco. Lagerung kostenlos.
10 jährige Garantie.
Möbel-Haus Rejowski
Berlin, Badstr. 66.



Billiger Verkauf
von
Trikotagen
und anderen Sachen
Verkauf rationiert! Händler verboten!
BAER SOHN
Akt.-Ges.
nur Chausseestr. 29/30

Kaufe höchstzahlend
Zahngelisse
sowie einzelne Zähne (auch zer-
brochene), Garntüte u. Verklebung, sowie
Gold-, Silber- und Platin-Bruch
Zahn-Atelier
Appel, Neue Königstr. 19c
Ecke Lindenstr., v. 1 Tr., 10 u. v. Hauptstr.

E. Calmann
Bankgeschäft
Wertpapiere
Börse und
Verwaltung
Zinsscheine
Devisen
Hamburg
Neuerwall 101.

Gold, Silber- u. Brillanten
Platin, alle Münzen
Uhren, Zahngelisse
Hohe Ankaufspreise
Hodam
Linkstraße 46
Ecke Potsdamer Str.
und Potsdamer Platz.

Geschenkbücher!
Wir empfehlen folgende Werke:

ALMANACH des Verlages der Kommunistischen Internationale mit Bei-
trägen von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, N. Lenin, L. Trotzki,
G. Sinowjew, N. Bucharin, Karl Radek, John Reed, E. Varga, Upton
Sinclair u. a. mit vielen Dokumenten der Oktober-Revolution und der
Weltkongress. 331 Seiten mit 31 ein- und mehrfarbigen Illustrationen.

N. BUCHARIN: Theorie des historischen Materialismus, Gemein-
verständliches Lehrbuch der Marxistischen Soziologie.

S. I. GUSSEW: Die Lehren des Bürgerkrieges.

INTERNATIONALE Festschrift zum Jahrestag der proletarischen
Revolution. Mit Beiträgen von N. Lenin, L. Trotzki, A. Joffe, Karl
Radek, Clara Zetkin, Bela Kun, Philips Price u. a. Mit drei
Photographien und zwei farbigen Einlagen.

N. LENIN: Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus.

N. LENIN und G. SINOWJEW: Gegen den Strom. Autarkie aus den
Jahren 1914-1916.

KARL LIEBKNECHT: Reden und Aufsätze.

E. PAWLOWSKI: Der Bankrott Deutschlands.

M. PHILIPS PRICE: Die russische Revolution. Erinnerungen aus den
Jahren 1917-1919.

KARL RADEK: Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Leo Jogisches (mit
6 Illustrationen nach Zeichnungen von Käthe Kollwitz und Original-
photographien).

JOHN REED: Zehn Tage, die die Welt erschütterten (mit 10 Illustrationen).

MANABENDRA NATH ROY: Indien.

L. TROTZKI: Terrorismus und Kommunismus.

L. TROTZKI: Zwischen Imperialismus und Revolution.

L. TROTZKI: Die neue Etappe (mit drei graphischen Darstellungen).

E. VARGA: Die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft.

CLARA ZETKIN: Um Rosa Luxemburgs Stellung zur Russischen
Revolution.

Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 8.

**Höchst-
preise**
für
Bruchgold,
Silber,
Platin,
Doublé
sowie
Edelsteine
inhalt
Carl Hamann
Münzstr. 17
Gegründet 1890

Siehe erschienen!
Clara Zetkin
**Um Rosa Luxemburgs Stellung zur
Russischen Revolution**
Aus dem Inhalt: Rosa Luxemburgs Lebenswerk. / Ihre Stellung zur russischen Revolution
im September 1918. / Ihre Einstellung zur russischen Revolution nach dem November-
sturz in Deutschland. / Um die bolschewistische Agrarpolitik. / Schwierigkeiten und Gefahren
der bolschewistischen Konzeptionspolitik. / Sowjetmacht, proletarische Klassenherrschaft und
Parteidiktatur. 225 Seiten.
Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahnbley, Hamburg 8

Ehrlich bedient werden Sie **Richard Herrmann, Wilhelmstr. 39,** nahe Pots-
damer PL.
In der bekannten Goldankaufsstelle von
für **Gold-, Platin-, Silbersachen, sowie Brillanten,**
alte Münzen, Zahngelisse, Uhren, Ringe, Ketten usw.
zahle ich unbedingt die realsten und höchsten Tagespreise. Der weiteste Weg zu mir lohnt sich sehr.
Bei Ankauf Fahrgeldverütung

Unzählige Anerkennungsschreiben
beweisen die seltene Preiswürdig-
keit und Qualität meiner Ware.



Brautleute!
TRAURINGE
1 Trauring (Dukaleng.) von M. 4000 an | 1 Ring 585 gestempelt von M. 3000 an
1 Ring 333 gestempelt . . von M. 2000 an
Garantieschein für gesetzlichen Goldinhalt.
Juwelier H. Wiese, Artilleriestraße 30
5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße
Passauer Straße 12, Ecke Augsburger Straße
5 Minuten vom Bahnhof Zoo.
Ausführlicher Katalog nach außerhalb gegen Rückporto.
Bestellungen nach außerhalb bitte ich rechtzeitig vornehmen zu wollen, damit bei der
Fülle der Bestellungen keine Verzögerung eintritt.

Ges. gesch.
Tel.-Adr.: Trauringkanone.

